

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1915

526 (11.11.1915) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen:

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Hiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Politik, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Febr. v. Seidenborn, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Füllings-Rotationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Expedition:
Brief- und Sammlungs-Ede nachst. Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezugspreis in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt 67 Pfg. und in den Anzeiger-Expeditionen abgeholt 72 Pfg. monatlich, drei ins. Ganz geliebert: vierteljährlich Mk. 2.40, Auswärts: bei Abholung am Postämter Mk. 2. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebr. Mk. 2.72.
Sämtliche Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Kolonelle 25 Pfg., die Reklame 70 Pfg., die Anzeigen an 1. Stelle 1 Mk. v. Stelle bei Wiederholungen 1/2 Mk. Rabatt, bei den Anzeigen des Tages, bei einzelnen Verträgen und bei Kontraktanten außer Kraft tritt.

Nr. 526.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Donnerstag den 11. November 1915.

Telefon: Redaktion Nr. 809.

31. Jahrgang.

Dom Krieg.

Bom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Paris, 11. Nov. Der ehemalige Leiter des militärischen Luftschiffahrtswesens General Hirschauer, ist durch einen Granatplitter verletzt worden.

Die amtliche Schweigsamkeit.

Berlin, 11. Nov. Die Schweigsamkeit der französischen amtlichen Berichte über die Vorgänge an der Butte de Tahure verfehlt, nach einer Meldung der „Humanité“ vom 4. November, das französische Publikum in Erstaunen. Es wartet auf eine Dementierung der Angaben der Deutschen, daß sie den Gipfel behaupten. (Köln. Ztg.)

Zum Befinden des Königs von England.

W.T.B. London, 10. Nov. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der König führte heute (wie schon in einer Vormeldung angedeutet wurde) früh zum ersten Male seit seinem Unfall den Vorsitz im Staatsrate im Buckinghampalast.

Ein Armeebefehl des Kronprinzen an die „Schipper“.

Der Kronprinz hat unterm 31. Oktober den nachstehenden Armeebefehl an alle Arbeiter- und Armierungsformationen seiner Armee gerichtet:

„Wenn ich in letzter Zeit zu meiner freudigen Genugtuung Gelegenheit nehmen konnte, den Truppen meiner Armee meinen Dank und meine besondere Anerkennung auszusprechen für die heldenmütige Verteidigung unserer Kampfesfront, so liegt mir heute daran, die Verdienste der Arbeiter- und Armierungsformationen zu würdigen, die in schwerer, pflichttreuer Arbeit dazu beigetragen haben, dem Feinde jeden Fußbreit Bodens streitig zu machen, den wir mit dem Schwert in der Hand genommen und den das Blut unserer gefallenen Brüder zu unserem Besitz gemacht hat. Nicht jedem ist es im Kriege vergönnt, die Waffe gegen den Feind zu tragen. Auch die Männer, die in rastloser Arbeit, oft in schwerem Feuer, mit dem Boden ringen, um unsere Linien zu einem immer festeren Bollwerk auszubauen, stehen in treuer Nacht vor dem Feinde und haben Anspruch auf den Dank des Vaterlandes.“

„Wenn ich diesen Männern heute gern meine besondere Anerkennung ausspreche, so tue ich das in der festesten Zuversicht, daß sie auch weiterhin in derselben Pflichterfüllung dazu beitragen werden, die nächste Mauer unserer Heeresfront, deren Beltrug alle Zeiten überdauern wird, zu einer unüberwindlichen Schranke gegen jeden feindlichen Ansturm zu gestalten.“

„Dieser Befehl ist allen Arbeiter- und Armierungsformationen bekannt zu geben.“

Bom östlichen Kriegsschauplatz.

Zurückgeschlagene russische Angriffe bei Keltan.

W.T.B. Berlin, 10. Nov. Der Kriegsberichterstatter von Koshküt meldet der „B. Z.“: Unser bis an den Tirus-Sumpf und Keltan gelangter Vorstoß gegen Riga veranlaßte die Russen zu einem neuen Versuch, unsere Linien zu durchbrechen. Bei Gehenow, nordwestlich von Dnai wurden die durch den Sumpf vorgebrungenen Russen durch unser Feuer niedergemacht. Geßtern griffen die Russen abermals nach vorhergegangener Trommelfeuer bei Keltan an; sie gelangten aber nur an einer Stelle bis an unsere Drahthindernisse, wo sie mit dem Bajonett wieder vertrieben wurden, nirgends haben ihre Angriffe sie um einen Schritt vorwärts gebracht. Es verlautet, daß der frühere bulgarische General Dimitriew den Oberbefehl über die 12. russische Armee übernommen hat.

Zar und Thronfolger an der Front.

W.T.B. Petersburg, 10. Nov. (Nicht amtlich.) Der Kaiser und der Thronfolger reisten am 9. November von Zarstsoje Selo an die Front des Feldheeres.

Greignisse zur See.

W.T.B. Kalesund, 10. Nov. (Nicht amtlich.) Der Stodholmer Erdampfer „Standia“ ist nach einem Zusammenstoß mit dem Christianunder Dampfer „Freitoll“, der mit Holz von Archangelst unterwegs war, vor Hangsholmen 5 bis 6 Seemeilen südlich Kalesund gesunken. „Freitoll“ glaubte, bei dem großen Abstand zwischen den Laternen der „Standia“ zwei Schiffe zu sehen und wollte mitten durch. „Standia“ wurde infolgedessen mittschiff getroffen. Bei dem Kampf um die Rettungsboote ertranken drei Mann und eine Frau, der Kapitän und 30 Mann sind mit dem „Freitoll“ in Kalesund eingetroffen. Die Erzlast der „Standia“ im Werte von 3 bis 4 Millionen Kronen war von Narwid nach Deutschland unterwegs.

W.T.B. London, 10. Nov. (Nicht amtlich.) Die Admiraltät berichtet: Der Zerstörer „Louis“ ist im östlichen Mittel-

meer gestrandet; er ist nur noch ein Wrack. Die Besatzung ist gerettet.

W.T.B. Ymuiden, 11. Nov. Durch einen Fischdampfer ist die Besatzung des Fischdampfers „St. Nicolaas“, der am Montagabend durch ein vermutlich englisches Kriegsschiff mit abgeblendeten Lichtern überrannt wurde, gelandet worden.

Kristiania, 11. Nov. „Central News“ erfahren aus New York: Der amerikanische Staatssekretär Lansing hat beschlossen, gegen die Aufnahme von Baumwolle auf die englische Bannwarenlifte Einspruch zu erheben.

Neue Taten unserer Unterseeboote.

W.T.B. Berlin, 10. Nov. (Amtlich.) Am 5. November wurde am Eingang des Finnischen Meerbusens das Führerfahrzeug einer russischen Minenjuchabteilung und am 8. November nördlich Dänemarks ein französisches Torpedoboot durch unsere Unterseeboote versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

W.T.B. London, 11. Nov. Vloyds meldet: Die britischen Dampfer „Elan Macalisco“ (4835 Tonnen), „Californian“ und „Moorina“ sind versenkt worden. — (Vloyds Register nennt zwei Dampfer „Californian“, einen mit 5757 Tonnen, den anderen mit 6223 Tonnen).

W.T.B. Hoel van Holland, 11. Nov. Der Fisch-Logger „Sh. 45“ ist auf eine Mine gelassen. Die Besatzung wurde gerettet.

Die „Dacia“ versenkt.

W.T.B. Berlin, 10. Nov. Der jetzt vor Alger von einem deutschen Unterseeboot versenkte Dampfer „Dacia“ ist identisch mit dem vor mehreren Monaten vielgenannten Dampfer „Dacia“. Der Dampfer hatte bekanntlich anfänglich der Hamburg-Amerika-Linie gehört und war dann an einen Amerikaner verkauft worden. Bei seiner Fahrt nach Europa wurde er aber von einem französischen Panzerkreuzer gefolpert. Nachdem das Schiff vom Preisgericht als gute Beute erklärt worden war, ging es käuflich in die Hände eines französischen Reeders über.

Die Torpedierung der „Ancona“.

— Von der italienischen Grenze, 10. Nov. Die italienische Presse ist tief bestürzt über die Torpedierung des italienischen Auswandererdampfers „Ancona“, eines der größten Schiffe der italienischen Schiffsfahrts-Gesellschaft Italia, das 83 Reisende erster Klasse, 321 dritter Klasse und 160 Mann Besatzung an Bord hatte. Der Dampfer suchte zu entfliehen, wurde aber schon vom ersten Schuß des österreichisch-ungarischen Unterseebootes getroffen. Ueber die Zahl der Geretteten gehen die Angaben auseinander; bis jetzt sind anscheinend etwa 150 Fahrgäste und Mannschaften auf Rettungsbooten gelandet. (Köln. Z.)

Der Krieg mit Italien.

Am unteren Isonzo.

Wien, 10. Nov. Der Kriegsberichterstatter der Wiener Allgemeinen Zeitung meldet über den Kampf um Görz, nach dem Einbruch von Offizieren, die mitten in diesem Kampf stehen, sei die Schlacht am unteren Isonzo noch nicht zu Ende. Die Italiener seien außerstande, das atomlose Tempo der letzten Oktoberkämpfe augenblicklich weiter zu halten, denn ihre Verluste seien ungeheuer. Nach Fliegerbeobachtungen rolle auf den italienischen Bahnlängen ein Lazarettzug nach dem andern. Bei der schweren Artillerie scheine äußerem Munitionsmangel eingetreten zu sein. Aus Befehlen und Aufzeichnungen, die bei toten und gefangenen Offizieren gefunden seien, gehe hervor, daß die italienische Heeresleitung diesmal das äußerste Verlangen wolle, um irgendwo einen Durchbruch zu erzielen. Die Wiederaufnahme des Kampfes mit neuen Truppen von der Dolomitenfront und Reserveformationen bis zur neuen völligen Erschöpfung sei daher zu erwarten. Nach italienischen Blättern berechnet die politische Korrespondenz die Zahl der vom 7. Oktober bis 3. November gefallenen italienischen Stabsoffiziere auf 26, die Gesamtzahl der gefallenen Offiziere auf 1 General, 38 Oberleutnants und Oberleutnants, 62 Majore, 249 Hauptleute, 922 Oberleutnants und Leutnants. Die Schätzung der italienischen Verluste in der zweiten Oktoberhälfte auf 150 000 Mann durch das österreichisch-ungarische Kriegspressquartier sei bisher ohne Widerspruch von amtlicher italienischer Seite geblieben. (Köln. Ztg.)

Berlin, 11. Nov. Ueber die gescheiterten Sturmversuche der Italiener heißt es in einem Bericht aus dem Kriegspressquartier an das „Berl. Tagebl.“: In Buchenstein in den Dolomiten suchten sich die Italiener abermals in nächtlichen Ueberfällen der Gipfelstellungen des verschneiten Col di Lana zu bemächtigen. Ihre Versuche scheiterten jedoch an der Aufmerksamkeit der Verteidiger. Auf den Waldhängen von Plava und unterhalb davon an der linken Isonzostraße bei Zagora wurden die feindlichen Sturmkolonnen trotz intensivster Unterstützung durch ihre Artillerie geworfen. Gegen den Görzer Brückenkopf sind neue Angriffe im Gange und zwar nähern sich die italienischen Schwarmlinien diesmal von der Bahnlinie bei den Dörfern Nassa und Lucinovo vom Südhang der

Podgorahöhe. Die österreichische Artillerie sperrte jedoch das Vorfeld mit einem Hagel von Granaten und Schrapnells. Als die Italiener trotzdem den Sturm versuchten, wurden sie durch das Schnellfeuer der Dalmatiner und der Minenwerfer zurückgejagt.

Ueber Rabresina warf ein feindlicher Flieger Bomben, die eine Anzahl Zivilisten, darunter eine Frau und drei Kinder, töteten.

Amtsniederlegungen in Neapel.

W.T.B. Lugano, 10. Nov. Der „Secolo“ meldet aus Neapel: Bei der gestrigen Gemeinderatsitzung, die vier Stunden dauerte, und bei welcher die allgemeine Lage besprochen wurde, kam es zwischen einzelnen Parteien zu Streitigkeiten. Alle Gemeinderäte, 50 an der Zahl beschloßen, ihr Amt niederzulegen. Der Bürgermeister, Herzog von Cajanella, demissionierte ebenfalls. (Wos. Ztg.)

Italienische Niederlagen in Libyen.

Konstantinopel, 11. Nov. Die Blätter erfahren aus sicherer Quelle: Die arabischen Stämme in Libyen haben Fezzan, sowie die Drischschafte Dschafra-Hum und Kaddan im Gebiet der Syrie und die Drischschafte Jalein, Urfele, Mirata, Turgha und Tarhuna zurückerobert.

Die Italiener erlitten große Verluste an Soldaten und Material und ließen eine Anzahl Gefangene, Geschütze und Munition in den Händen der muslimanischen Krieger. Diese nahmen dem Feind in Fezzan 5 Kanonen und Maschinengewehre, im Syriegebiet 12 Kanonen und 3 Maschinengewehre und in Mirata 3 Kanonen ab.

Die von Tripolis nach Tarhuna entsandten italienischen Verstärkungen erlitten eine große Niederlage und mußten unter Zurücklassung einer großen Anzahl von toten und gefangenen Offizieren und Soldaten sich auf Tripolis zurückziehen.

Aus Ostafrika.

Eine englische Expedition nach Ostafrika.

W.T.B. London, 10. Nov. (Nicht amtlich.) Die „Times“ meldet: Es ist jetzt sicher, daß eine starke, gut ausgerüstete, mit kräftiger Artillerie versehene Expedition nach Ostafrika gehen wird. Wahrscheinlich wird General Smuts mit Oberst Britts als Generalstabschef den Befehl übernehmen. Nach einer „Times“-Meldung haben die Bürgermeister der wichtigsten Städte der Union am 9. November eine Versammlung in Pretoria abgehalten, um in Südafrika einen Rekrutierungsfeldzug zu veranstalten.

Der neue Balkan-Krieg.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung der Serben.

W.T.B. Berlin, 10. Nov. Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus dem I. u. I. Kriegspressquartier gemeldet: Im Berggebiete von Studonica, südlich der westlichen Morava, festeten die Kolonnen der Armee Koweh die Verfolgung der sich zurückziehenden serbischen Armee fort, die immer häufiger Nachhutern opfern muß, um die Reste der Artillerie und des Trains zu retten.

W.T.B. Mailand, 10. Nov. Der Sonderberichterstatter des „Secolo“, Magrini, drahtet aus Saloniki, am Samstag seien die Bulgaren zum erstenmal mit den Engländern in den Kampf gekommen, die bei Doiran 15 Tote und Verwundete gehabt hätten. Der serbische Oberst Veschlanin, der zu General Sarail entsandt worden ist, teilte Magrini mit, daß er seit 4 Tagen ohne Nachrichten aus Mazedonien sei.

Die Hauptfront der Serben erreicht.

Berlin, 11. Nov. Dem „Lok.-Anz.“ wird aus dem Kriegspressquartier gemeldet: Es wird nunmehr bekannt gegeben, daß die Verbündeten die Hauptfront der Serben erreicht haben. Es ist nicht festgestellt, ob nicht doch beträchtliche Teile des serbischen Heeres gegen Süden abzufließen versuchen, während die von dem Gegner erreichte Heeresfront zum Kampf gezwungen sind. Der rechte Flügel der Armee Koweh steht einen Tagesmarsch vor der Grenze des Sandhafal. Oesterreichische Truppen des Zentrums der Armee Koweh kämpfen südlich Raona mit abziehenden Truppen. Die Kolonnen der Armee Gallwih ziehen sich gegen Südwesten.

Von den serbischen Flüchtlingen.

W.T.B. Budaresh, 10. Nov. (Nichtamtlich.) Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Korr.-Büro. Der hiesige serbische Gesandte Marinowitsch hat vor einigen Tagen die serbischen Flüchtlinge auf rumänischem Boden besucht. Nach halbamtlichen Mitteilungen befinden sich in Turn Severin gegen 3000 und in der Umgebung und in den Dörfern an der Donau gegenüber dem ehemaligen serbischen Ufer gegen 8000 Flüchtlinge. Die rumänischen Behörden und die Bevölkerung nehmen sich der Flüchtlinge an. Infolge der Bemühungen der österreichisch-ungarischen Regierung sind gegen 1000 Flüchtlinge in ihre Heimat zurückgekehrt.

Zur Lage in Serbien.

Die Serben ermorden ihre Offiziere.
L.U. Wien, 10. Nov. Die „Wiener Allgem. Ztg.“ läßt sich aus Sofia drahten, nach Aussagen des Piroter Bürgermeisters Kollom haben die serbischen Infanterie-Regimenter Nr. 20 und 3 ihre Offiziere ermordet, weil sie diesen die Schuld gaben, daß sie aufgegeben wurden. (Dtsch. Tzgtg.)

Die Notlage in Serbien.

L.L. London, 10. Nov. „Daily Mail“ veröffentlicht einen Bericht eines Engländer über das Elend in Serbien. Darin heißt es: Als die Bevölkerung aus Belgrad bei Regen und nassem Schnee nach Süden zog, mühten Männer und Frauen knietief durch Morast waten. Viele Frauen hatten Säuglinge auf den Armen und Kinder an der Hand. Inmitten von Kuhherden, Schafen und Schweinen sah man Greise und Kinder. Manchmal geriet der Zug hilflos in Unordnung. Nichts verriet eine Panik. Man konnte nur dumpfe Resignation wahrnehmen. So schleppten sie sich fort, weißt ohne zu wissen, wohin. Wovon sich die Menschenmenge näherte, wußte niemand, denn die weiten Serbergen längs des Weges sind leer. So erreichte der Verfasser des Berichtes Niß, dort war jeder Jollbreit Boden von übermüdeten und durchnähten Menschen eingenommen. Die allgemeine Klage war, daß die Alliierten noch immer nicht zu Hilfe gekommen seien.

Serbiens neue Hauptstadt.

L.U. Paris, 9. Nov. Der serbische Ministerpräsident Pašić hat dem Berichterstatter des „Temps“ Erklärungen gegeben, wonach Raška jetzt die vorläufige Hauptstadt und der Regierungssitz Serbiens ist. Trotz der bisherigen Ereignisse auf dem Balkan sei die Haltung und die moralische Kraft der Truppen wie der Bürger völlig untadelig. (Raška liegt im westlichen Serbien, etwa 35 Km. nordöstlich von Nowi Basar.)

Die serbische Regierung in Mitrowiza.

L.U. Wien, 11. Nov. Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Saloniki vom 9. November: Die serbische Regierung hat ihren Sitz in Mitrowiza aufgeschlagen, wo sich der Ministerpräsident Pašić mit allen Mitgliedern des Kabinetts und den Beamten der einzelnen Ministerien befindet.

Aus Montenegro.

Die Offensive gegen Montenegro.

L.U. Wien, 10. Nov. Die Kriegsberichterstattung hiesiger Blätter berichten aus dem R. und R. Kriegspressequartier: Die Offensive gegen Montenegro hat mit voller Wirkung eingesetzt. Der Berg Triglav, worauf die montenegrinischen Batterien standen, der Drleovac und der Wardar, der eine uralte, nunmehr zerstörte Ruine trägt, sind genommen. Der Marsch gegen Nikšić ist der erste Schritt zu dem Vorstoß in das Herz Montenegro. (Dtsch. Tzgtg.)

Der montenegrinische Bericht.

L.L. Paris, 11. Nov. (Amtlicher montenegrinischer Bericht.) Im Laufe des 8. November sehr lebhaftes Artilleriekampfe auf der ganzen Front Grahovo—Buzhido. Starke Infanterieangriffe gegen unsere Sandbagarmee wurden sämtlich zurückgewiesen.

Bulgarien im Kriege.

= Berlin, 11. Nov. Der am 9. November in Sofia eingetroffene Zeppelin hat den Weg Temeswar—Sofia in 3 Stunden zurückgelegt.

Gefangennahme des serbischen Metropoliten.

= Budapest, 10. Nov. Nach einer Sofioter Meldung wurde in Niß der serbische Metropolit gefangen genommen und gestern mit der Bahn nach Sofia gebracht. Der Metropolit wurde der kirchlichen Würde entsprechend behandelt. Er wird in einem bulgarischen Kloster interniert. (Zrf. Ztg.)

Die Strecke Wien—Konstantinopel in höchstens zehn Tagen frei.

L.U. Wien, 10. Nov. Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ meldet aus Sofia, daß die große Brücke zwischen Piroter und Niß bei Padovac bereits wieder hergestellt wurde. In höchstens zehn Tagen wird man von Wien und Budapest über Belgrad und Sofia nach Konstantinopel fahren können. (Dtsch. Tagesztg.)

Rumänien und der Krieg.

= Bukarest, 11. Nov. Der Deutsche Geschäftsträger in Konstantinopel, Graf Wolff-Metternich, ist auf der Durchreise nach Konstantinopel hier angekommen.

Rumänischer Regenjammer.

L.U. Bukarest, 9. Nov. Die dauernden Erfolge der Mittelmächte auf allen Kriegsschauplätzen sind nicht ohne heilsamen Einfluß auf die Kriegsbefehrer in Rumänien geblieben. Die Werbearbeit der Freunde des Eingetretens hat erheblich nachgelassen. Für die Beurteilung der Gesamtlage in den Kreisen der Bierverbandsfreunde ist ein Leitartikel des „Adeverul“ bezeichnend, worin der Verfasser Spitzn nach allen Seiten ausstreckt, und dann mit folgenden Klagenworten schließt: „Durch seine verkehrte Außenpolitik hat es Rumänien erreicht, daß wir überhaupt keine Freunde in Europa mehr haben. Alle Parteien hassen uns gleichmäßig, keine schenkt uns mehr Vertrauen. Der Bierverband hat die Hoffnung auf uns längst aufgegeben, nicht einmal bei den Friedensverhandlungen wird Rumänien mehr eine Rolle spielen. Welche Gruppe auch immer jetzt Rumänien wird nicht beachten werden. Unser Land wird zum einfachen Korridor vom Westen nach Osten herabgedrückt werden. Wer nichts wagt, der gewinnt nichts. Wir haben nicht den Mut, irgend etwas auf's Spiel zu setzen und hoffen doch immer noch, etwas zu gewinnen.“

Sejorgnisse in London und Paris.

Z. Zürich, 10. Nov. Aus diplomatischer Quelle erfährt die „Neue Zürcher Zeitung“ aus dem Haag, daß sowohl in London, wie in Paris erste Befürchtungen über die Haltung Rumäniens und Griechenlands herrschen. Man traut dort ihren Versicherungen der „wohlwollenden“ Neutralität nicht mehr und ist besorgt, daß sie an die Seite der Mittelmächte treten könnten, falls Serbiens Schicksal besiegelt würde.

Die Ereignisse in Griechenland.

Griechenland bleibt neutral.

L.U. Paris, 10. Nov. Die gemeldeten Erklärungen der griechischen Gesandten bei den Vierverbandsmächten, daß das neue griechische Kabinett gewillt sei, absolute Neutralität zu beobachten, wurde allseitig ziemlich kühl aufgenommen. Zwischen Paris und London sind Besprechungen im Gange, bez.

Ueberreichung einer diesbezüglichen Kollektionsnote an die griechische Regierung.

L.L. Athen, 10. Nov. (Nicht amtlich.) Meldung der Agence Havas. Die griechische Regierung hat die Regierungen der Alliierten kürzlich um die Gewährung eines neuen Vorschusses von 40 Millionen ersucht. Die Regierungen der Alliierten unterziehen die Frage einer wohlwollenden Prüfung.

Eine heikle Lage für Griechenland.

L.L. Paris, 11. Nov. „Echo de Paris“ meldet aus Athen: Finanzminister Dragumis erklärte vorgestern einigen Journalisten, die griechische Diplomatie erwäge mit Besorgnis den Fall, daß die Serben und ihre Verbündeten durch die Bulgaren, Oesterreicher und Deutschen auf griechischen Boden zurückgeworfen würden. Kraft der Gesetze der Neutralität werde Griechenland gezwungen sein, die Serben und ihre Verbündeten zu entwaffnen. — Man könne die Serben entwaffnen. Aber die Verbündeten? — Die Frage beginnt auch in den Blättern erörtert zu werden.

Auflösung der griechischen Kammer?

= Amsterdam, 10. Nov. „Daily Chronicle“ meldet aus Athen, daß morgen eine Verfügung zur Auflösung der Kammer erlassen werde. (Zrf. Ztg.)

Die Zustände in Albanien.

Ein französisches Unternehmen gegen Albanien.

= Turin, 9. Nov. Nach einer Meldung der „Stampa“ soll, wie die Telegraphen-Union mittelt, der Ausschiffungsplatz der französischen Truppen, welche für die Expedition nach Albanien bestimmt sind, Balona sein. Von hier aus sollen die Truppen über Elbasan und Ohrida marschieren und Monastir in weniger als zehn Tagen erreichen können. (Köln. Ztg.)

Der Vierverband und die Balkanstaaten.

Italien und der Balkan.

= Paris, 10. Nov. Der „Petit Parisien“ glaubt zu wissen, daß der Augenblick sich nähert, wo der Wille Italiens, sich im großen europäischen Kriege gegen den gemeinsamen Feind anzuschließen, binnen kurzem eine bedeutende Folge auf dem Balkan haben werde. Wenn dieses Ergebnis noch nicht eingetroffen sei, so wüßte die französische Regierung und Heeresleitung die Gründe dafür zu würgen. (Zrf. Ztg.)

Zur Reise Ritzeners nach dem Balkan.

L.L. Mailand, 10. Nov. (Nicht amtlich.) Der „Secolo“ teilt mit, Ritzeners werde nach Rom kommen und sich darauf in Brindisi nach dem Orient einschiffen. — „Idea Nazionale“ berichtet, Ritzeners werde in Rom mit den italienischen Staatsmännern Besprechungen über die notwendigen Vereinbarungen für die Orientoperationen haben.

Deutschland und der Krieg.

= Berlin, 11. Nov. Dem „Lok.-Anz.“ zufolge sollen nach einer Verordnung des evangelisch-lutherischen Landeskonfistoriums im Königreich Sachsen in allen Kirchengemeinden Sachsens Erhebungen angestellt werden über das Vorhandensein alter, nicht mehr gebrauchter Kirchenglocken, die nach Befinden der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt werden sollen.

Die evangelische Generalynode.

L.L. Berlin, 10. Nov. (Nichtamtlich.) Die Generalynode hat in ihrer heutigen ersten Sitzung beschlossen, durch den gemeinschaftlichen ewang. Oberkirchenrat eine Rundgebung an die Gemeindevorstände zu erteilen mit der Aufforderung zum Dank für die von Gott bisher unseren Waffen verliehenen Erfolge mit dem dem Kaiser dargebrachten Gruß und Gebetswort: „Dein sind wir, und mit Dir wollen wir es halten, denn Dein Gott hilft Dir.“ Mit der Fürbitte für die Trauernden, die Verwundeten, Kranken und Sterbenden verbindet die Rundgebung an die Gemeindevorstände die Mahnungen, wie sie bei dem Ernste der Kriegszeit sich ergeben. Sie schließt mit dem Zurufe: „Halte an im Gebet, laßet uns Ruhe tun und nicht müde werden! Seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geiste, wachet, steht im Glauben, seid männlich und seid stark.“

Baron Burian in Berlin.

L.L. Berlin, 10. Nov. (Nichtamtlich.) Der österreichisch-ungarische Minister des Innern, Baron Burian, der in Begleitung des Rabinetssekretärs Grafen Walterskirchen hier eingetroffen ist, stakete vormittags dem Reichskanzler einen längeren Besuch ab. Das Frühstück nahm der Minister beim Kanzler ein. An dem Frühstück nahmen auch der österreichisch-ungarische Botschafter Prinz zu Hohenlohe, Legationsrat Graf Parisch und Unterstaatssekretär Zimmermann teil. Nachmittags wurden die Besprechungen mit dem Reichskanzler fortgesetzt. Auch der morgige Tag dürfte dem gleichen Zwecke dienen. Der Besuch gilt ebenso, wie die früheren, der Erörterung laufender Angelegenheiten.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

L.L. Wien, 10. Nov. (Nichtamtlich.) Wie die „Politische Korrespondenz“ erfährt, ist der österreichisch-ungarische Botschafter Dumda nunmehr und zwar aufgrund einer Allerhöchsten Entschliessung vom 4. November von seinem Posten in Washington abberufen worden.

Aus Rußland.

L.L. Petersburg, 10. Nov. (Nichtamtlich.) Ueber Kopenhagen, „Kjöbenhavn“ schreibt über die Einberufung der Duma, daß der Zeitpunkt hierfür noch nicht feststeht, voranschicklich aber Ende November alten Stiles sein würde. Eine kurze Tagung sei nicht zu erwarten, da das Programm sehr groß und die Mehrzahl der Minister für eine längere Tagung sei.

Die Polenfrage.

L.L. London, 11. Nov. „Times“ meldet aus Petersburg: Der Minister des Innern erklärte, er sei für Aufhebung aller einschränkenden Bestimmungen für Polen, da die Polen ihr Blut für Rußland vergossen und ihre Ergebenheit bewiesen hätten. — Die „Börsezeitung“ wünscht, daß aus denselben Gründen auch den anderen unterdrückten Nationalitäten Entgegenkommen gezeigt werde.

England und der Krieg.

Das englische Kriegsbudget.

L.L. London, 11. Nov. Im Unterhaus sagte bei der Einbringung eines Kriegskredits von 400 Millionen Pfund Sterling (8 Milliarden Mark) Ministerpräsident Asquith: Damit steigt die seit Kriegsbeginn geforderte Summe auf 1662 Millionen Pfund Sterling (über 33 Milliarden Mark). Die Ausgaben vom 1. April bis zum 6. November betragen

743 100 000 Pfund Sterling, die täglichen Kriegskosten zwischen dem 12. September und 6. November 4 350 000 Pfund Sterling gegen 2 700 000 Pfund Sterling im vorangegangenen Abschnitt des Finanzjahres.

Die Hauptausgaben für die vermehrten Ausgaben seien die Vorschüsse an die Alliierten und die Dominions, sowie die Munitionskosten. Es sei nicht wahrscheinlich, daß die Ausgaben in dem Zeitabschnitt, der durch den eingebrachten Vorschlag gedeckt werde, sich verringern würden. Es sei im Gegenteil wahrscheinlich, daß sie zunehmen würden.

Aus Südafrika.

L.L. London, 11. Nov. (Nichtamtlich.) „Daily Telegraph“ meldet aus Kapstadt: Laut Bericht wird Herzog am 19. November beim Zusammentritt des Parlamentes ein Mißtrauensvotum beantragen.

Frankreich und der Krieg.

L.L. Genf, 10. Nov. (Nichtamtlich.) Das Korrekturengericht in Mantua (Departement Atn) verurteilt sechs deutsche Frauen, die über die Schweiz heimzuziehen wollten und bei denen 4000 Franken in Gold gefunden wurden, zu zwei Wochen Gefängnis.

Luxemburg und der Krieg.

Stürmische Sitzung in der Kammer.

L.L. Luxemburg, 10. Nov. Nachdem sich bereits in der gestrigen Eröffnungssitzung der Kammer persönliche Zwischenfälle ereignet hatten und die Linke ihre Unzufriedenheit mit dem neuen Kabinett zu verstehen gegeben hatte, kam es in der heutigen Sitzung zu großen Pörmereien, die in Tätlichkeiten überzugehen drohten. Die Sitzung wurde sofort aufgehoben.

Aus der Schweiz.

= St. Gallen, 11. Nov. Laut „Berl. Lok.-Anz.“ berichtet der „St. Galler Städtische“, daß die Kosten der schweizerischen Mobilisation und des Grenzschutzes bisher 255 Millionen Francs betragen. Für 225 Millionen wurde Getreide gekauft.

Die Haltung Spaniens.

Aus dem Parlament.

L.L. Madrid, 11. Nov. „Nouveliste“ meldet von hier: Der ehemalige liberale Minister Salazar erklärte im Senat, die Neutralität hindere nicht, den Kriegführenden Lebensmittel, Munition und Waffen zu liefern, aber die Neutralität bestehe nicht darin, wenn die Sympathien gegenüber einer der Kriegsparteien offenbart würden. Die Liberalen seien der Ansicht, daß die Neutralität bewahrt sein müsse, doch müsse man bemüht sein, nicht in den Konflikt verwickelt zu werden.

Auf einen Antrag über die Kredite für Heer und Marine, die bei einer eventuellen Mobilisation notwendig seien, abzustimmen, erklärte Ministerpräsident Dato, er mißbillige jede Erörterung der Neutralität. Er halte eine Sympathieäußerung gegenüber einer Kriegspartei für gefährlich, da hierdurch eine kritische Lage geschaffen werden könne, und zwar umso mehr, als Spanien es für seine Pflicht halte, zu Gunsten des Friedens zu intervenieren. Eine bewaffnete Neutralität könne die Sicherheit des Landes in Frage stellen.

In der Kammer erklärte der Deputierte Soriano bezüglich der Verfertigung von Schiffen der Alliierten im Mittelmeer, die Lage sei ernst, denn man könne das Schwere als Mittäterschaft betrachten. Darauf wurde erwidert, die Schiffsumfälle gingen Spanien nichts an, denn sie seien außerhalb seiner territorialen Gewässer erfolgt.

Die Haltung Portugals.

Die „wohlwollende“ Neutralität Portugals.

L.L. Paris, 11. Nov. Der Bisaboner Berichterstatter des „Temps“ meldet, daß die Teilnahme Portugals am Kriege nur noch den Gegenstand platonischer Erörterungen bilde. Hätte Portugal noch vor drei Monaten über 60 000 bis 80 000 Mann verfügt, so hätten die Alliierten möglicherweise an seine Mitwirkung appelliert. Augenblicklich sei es jedoch wahrscheinlich, daß Portugal im Einvernehmen mit England sich auf eine wohlwollende Neutralität für die Alliierten beschränke und gegebenenfalls Waffen und Munition liefern und Verwundete in Portugal unterbringen werde.

Die Finanzlage Portugals sei durch die großen Ausgaben für die Verteidigung der Kolonien und durch die Verringerung der wirtschaftlichen Tätigkeit schwierig. Der Finanzminister unterhandelt mit der Bank von Portugal wegen Aufnahme einer Anleihe. Man hoffe, daß Afonso Costa, der von seinem schweren Unfall wieder hergestellt sei, das Land mit fester Hand über die schwierige Lage bis zum Friedensschluß werde führen können, ohne daß die wirtschaftlichen Schwierigkeiten und innerpolitischen Fragen das Land in eine allzu ernste Lage versetzen.

Neueste Nachrichten.

= München, 11. Nov. Nach dem „Berl. Lok.-Anz.“ überfielen zwei Unbekannte den von Waldsee nach Ruffstein fahrenden Postwagen. Der Postillon setzte sich zur Wehr und als inzwischen noch ein Radfahrer hinzukam, flohen die Diebstahlsgeher. Die Verbrecher sind vermutlich entflozene Russen.

L.L. London, 11. Nov. (Nicht amtlich.) „Daily Telegraph“ meldet aus Kalkutta vom 8. November: Auf dem französischen Dampfer „Meinam“ (6000 Tonnen) mit Zuladung für Marseille, ist ein Feuer ausgebrochen, das am Montag nicht mehr gelöscht werden konnte.

Von der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie.

L.L. Berlin, 10. Nov. (Nichtamtlich.) In der heutigen Vormittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen Mark 60 000 auf Nr. 110 102, „A“ 10 000 Nr. 19 618, 64 509, 215 655, „A“ 5000 Nr. 27 978, 106 613, 142 016, 148 155, „A“ 3000 Nr. 12 447, 35 094, 36 854, 39 565, 41 803, 44 201, 46 334, 62 359, 65 620, 72 215, 81 384, 86 676, 87 361, 91 467, 93 740, 97 138, 99 629, 104 101, 106 137, 111 209, 111 727, 115 473, 120 083, 127 172, 128 295, 130 085, 131 371, 132 164, 134 836, 138 767, 139 697, 143 990, 150 935, 153 979, 162 343, 177 320, 181 572, 185 600, 202 041, 203 823, 214 750, 219 889, 220 354, 222 029. (Ohne Gewähr.)

In der Nachmittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 5000 „A“ auf Nr. 64542 und 166612, 3000 „A“ auf Nr. 4127 6171 15900 27725 40601 46120 65311 94530 94662 96809 99270 103872 105691 111344 112427 124867 126918 127823 133768 138636 143363 145053 146402 161774 173828 186858 188856 201136 203782 209057 217339. (Ohne Gewähr.)

Selbst den tapferen Bulgaren, Deutschlands treuen Freunden!

Geldannahme für das bulgarische Rote Kreuz bei der Geschäftsstelle der Bah. Pres.

Die Kriegslage in Serbien.

Bb. Berlin, 10. Nov. Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Es scheint daß die Serben auf einen hartnäckigen Widerstand jetzt gänzlich verzichtet haben und nur bestrebt sind, ihre Hauptkräfte in südwestlicher Richtung auf Novibazar und Bristina zurückzuführen. Größere Teile sind aber durch das unaufhaltbare Vordringen der Verbündeten und Bulgaren vom Rückzuge abgeschnitten. Damit stimmt es auch überein, daß die Siegesbeute immer mehr anwächst. Bereits vor einigen Tagen wurde die Gesamthöhe der serbischen Gefangenen auf 40 000 Köpfe beziffert, zu denen noch die Ergebnisse der letzten Tage kommen. Dabei sind die blutigen Verluste noch nicht mitgerechnet.

Diese Zahlen sind, namentlich bei Berücksichtigung der nicht allzu großen Kopfstärke des serbischen Heeres, außerordentlich bedeutungsvoll. Ebenso wichtig scheinen die großen Verluste, die sie an Geschützen erlitten haben und die im ganzen etwa 400 betragen. Dieses bedeutet einen beträchtlichen Teil der gesamten artilleristischen Ausrüstung des serbischen Heeres, die von Anfang an nicht sehr umfangreich und zahlreich gewesen ist. Dieses alles zusammen muß die Widerstandskraft der Serben bedeutend vermindert haben, sodaß sie ihre Rettung jetzt mehr in der Schnelligkeit der Beine als in der Wirkung ihrer Waffen zu erblicken scheinen.

Die Verfolgung durch die bulgarischen und verbündeten Truppen geht planmäßig vor sich und macht immer weitere Fortschritte. Besonders bemerkenswert ist die Tatsache, daß die Bulgaren im Süden des Landes bis Tetovo vorgedrungen sind. Dieser Ort liegt 40 Kilometer nordwestlich von Uesküb, nur 24 Kilometer von der albanischen Grenze entfernt, über ihn führt eine der beiden Straßen, die längs der albanischen Grenze noch eine Verbindung zwischen Nord- und Süd-Serbien herstellen. Mit der Besetzung von Tetovo ist auch diese Verbindung zerschnitten und die Bulgaren haben nunmehr das ganze, zwischen der bulgarischen und albanischen Grenze gelegene Gebiet besetzt.

Nach griechischen Nachrichten sollen die vereinigten Franzosen und Engländer in der Gegend von Kriolac und Pristina eine empfindliche Niederlage erlitten haben. Auf einer Front von 50 Kilometern soll zwei Tage lang erbittert gekämpft worden sein. Die Zahl der Gegner wird bis 80 000 Köpfe veranschlagt. Sie sind auf der ganzen Front zurückgeschlagen. Eine offizielle Bestätigung der Nachricht ist bisher noch nicht eingegangen. Sie scheint aber der allgemeinen Lage zu entsprechen und bestreift viel innere Wahrscheinlichkeit.

Amerika an England.

Karlsruhe, 11. Nov. Nach einer von uns gestern abend noch veröffentlichten halbamtlichen Londoner Meldung hat England die letzte Note des Präsidenten Wilson gegen die englische Blockadepolitik abgelehnt und ist entschlossen, nichts von seinem bisherigen Standpunkt zu ändern. Die Nachrichten über den Inhalt der amerikanischen Note an England waren zunächst äußerst spärlich. Das war um so auffällender, als der ungeheure Umfang des Schriftstückes bekannt war und darauf schließen ließ, daß auch der Inhalt ein recht reiches sein müßte. Das Reuterbüro, das über die deutsch-amerikanische Korrespondenz sich stets so umfassend und prompt unterrichtet erweist, ist dieses Mal nur höchst schüchtern und widerwillig mit der Sprache herausgerückt. Der Schluss erscheint demnach berechtigt, daß diese Rundgebung den Engländern doch unangenehm ist, als sie zu Anfang wahr haben wollten und daß auch die Meldung ihrer Ablehnung unter diesem Gesichtswinkel zu betrachten ist.

Amerika bestreitet ebenfalls die Berechtigung der englischen Beschlagnahmen und sonstigen Verlehrserschwerungen aus dem Grunde oder unter dem Vorwande, daß für militärische Zwecke brauchbare Waren aus neutralen Ländern zu den Feinden gelangen könnten. Bei Anlegung dieses Maßstabes könnten die Kriegsführenden das Recht der Neutralen auf freie See gänzlich hinfallen lassen. Die Vereinigten Staaten verlangen aber das Recht, alle Güter, die neutrale Länder benötigen, zu verkaufen. Wenn bedingte Bannware über neutrales Land nach einem kriegsführenden bestimmt ist, so liegt in diesem Tatbestand allein die Begründung zur Beschlagnahme nicht begründet.

Die Note erklärt hierbei, die gegen Deutschland ausgesprochene Blockade als nicht effektiv, da der Handel zwischen deutschen und skandinavischen Häfen offen stehe. Es gebe aber keinen genaueren umschriebenen Satz des Völkerrechts, als den, der die Blockade neutraler Häfen in Kriegszeiten verbiete. Die Blockade Deutschlands schließe aber zugleich auch neutrale Länder ein. Und auf Grund der bestehenden Regeln des internationalen Verkehrs, die auch die Beziehungen zwischen Amerika und England bestimmen, nehme deshalb ohne Zögern die Washingtoner Regierung die Aufgabe auf sich, für die Unverletzlichkeit der Rechte der Neutralen gegen die Ungehörlichkeiten der Kriegsführenden einzutreten. Die Neutralen seien durch den Kampf, der jetzt die Länder Europas

verwüste, erbittert. Außerdem wird noch Klage geführt wegen der mangelhaften Entschädigungen, die seitens der englischen Prisen gerichte gewährt würden.

Wenn die Amerikaner wirklich nachhaltig auf der Anerkennung dieses ihres Standpunktes beständen, dann würden sie sich nicht nur den Dant aller übrigen Neutralen verdienen, sondern auch das ganze rechtswidrige Verfahren Englands über den Haufen werfen. Ob sie dies tun werden, bleibt natürlich abzuwarten. Daß gewisse probritische Blätter in New York schon von der Möglichkeit sprechen, die auf die Blockade bezügliche Streitfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten, läßt dies ja einigermaßen zweifelhaft erscheinen.

Zebenfalls kommt eine gewisse Besorgnis vor den möglichen Folgen dieser so energig klingenden Vorstellung in der englischen Presse bereits zum Ausdruck. Sie führt aus, Deutschland könne ja gar nicht blockiert werden, ohne daß diese Maßregel nicht zugleich auch auf gewisse neutrale Häfen Anwendung finde. England dagegen wohl.

Diese Behauptung ist natürlich ebenso falsch wie die englische Auffassung von der Blockade überhaupt. Denn England blockiert nicht einzelne Länder und Häfen, sondern ganze Meere. Das widerspricht aber direkt dem Wortlaut der internationalen Bestimmungen, auf den die amerikanische Note das entscheidende Gewicht mit Recht legt. Eine effektive Blockade nach bisher und auch heute noch geltendem Recht besteht darin, daß ein bestimmter Hafen oder eine Anzahl Häfen durch Kriegsschiffe berant von dem Verkehr mit der Außenwelt abgeschlossen werden, daß kein Fahrzeug durchschlüpfen kann. Das kann natürlich an den englischen Küsten ebenso durchgeführt werden wie an den deutschen. Vorausgesetzt, daß der Blockierende über die erforderliche Zahl von Kriegsschiffen verfügt.

Diese Blockade hat aber England nicht eingeführt, weil es dazu gar nicht imstande, weil sie ihm wegen der deutschen Seemacht, insbesondere wegen der deutschen Unterseeboote viel zu gefährlich ist. England hat sich mit der Erklärung gewisser Meere und Meeresteile als Kriegsgebiet gehalten. Deutschland hat sich, durch Englands Vorgehen gezwungen, zu der gleichen Maßnahme entschlossen. Die Vereinigten Staaten wie alle Neutralen sind aber keineswegs gehalten, sich dieser völkerrechtlichen Neuerung zu unterwerfen.

Es hat recht lange gedauert, bis diese Erkenntnis drüben gedämmert und einen energischen Schritt hervorgerufen hat. Das ist aber jetzt endlich geschehen, und mit Interesse verfolgen wir, ob der Amerikaner dem Worte auch die Tat folgen lassen wird. Denn daß England nicht nachgibt, war klar. Das hieß für dieses die letzte Möglichkeit, Deutschland zu schädigen, aus der Hand geben.

Amüßant ist die Logik der „Times“, die amerikanische Politik entbehre der Großzügigkeit. Während auch die Ententeemächte um ihre Existenz kämpfen, wolle Amerika ohne Einschränkung seinem Handel nachgeben und aller übrigen Folgen des Krieges überhoben sein. Allerdings wollen dies die Amerikaner. Was geht sie im Grunde der Entente an? Sie führen doch nicht Krieg, und wenn andere es tun, so wollen sie möglichst ungeschoren und ungehindert in ihrem eigenen Handel bleiben. Mit einer Kolonialstrategie im Auge klagt die alte Citydame, während des amerikanischen Bürgerkrieges habe auch England schwer gelitten, sei die ganze Industrie von Lancashire vernichtet worden. Trotzdem habe England dem amerikanischen Norden seine Sympathien damals bewahrt. Ob nun den smarten Yankee die zugemutete Märtyrerrolle heute liegt, weiß England sie vor einem halben Jahrhundert angeht mit Grazie und Ergebenheit gespielt hat, bleibt abzuwarten. Die Zumutung allein ist echt britisch.

Eine Tatsache ist erst jetzt bekannt geworden, die dürfte eher in der amerikanischen Note nicht berücksichtigt sein, aber vielleicht Anlaß zu einem amerikanischen Postskriptum bieten. Wie Schweizer Banken mitteilten, beschlagnahmte der Bierverband jetzt alle Rimeßen und Werksendungen aus der Schweiz mit Auslandsbestimmung, insbesondere an solche amerikanische Bankefirmen gerichtet, die der Ententeanleihe fernblieben. Man sollte annehmen, daß diese unerhörte Beschränkung in der Schweiz jollte wie in den Vereinigten Staaten den Geduldsboden zum Reifen bringen könnte.

(Neue Meldung.)

N.Y. New-York, 11. Nov. (Durch Funkpruch unseres Vertreters.) Bei Besprechung der Note an England betonen die Blätter vielfach, die Note hätte viel früher abgelehnt werden müssen. Die Sprache der Note beweise, daß die Regierung unparteiisch sei.

„World“ erklärt, angesichts der gesamten Lageverhältnisse müsse die Note als äußerst milde gelten. England läte nicht Amerikaner, es töte amerikanische Rechte. Das sei mehr als amerikanisches Eigentum konfiszieren. Es nehme die arglistig gewonnene Gelegenheit wahr, seinen Handel auszudehnen.

Die Zeitung „Republican Herald“ in Binghampton führt aus, es sei Zeit, England sein Seeräuberverwejen zu beendigen. Falls der Präsident dies nicht tue, möge der Kongress es tun.

Die deutsch-amerikanische Presse charakterisiert die Note als zu milde und befürchtet, die Note werde ignoriert werden. — Die „New-Yorker Staatszeitung“ bemerkt, die Note sei ein sehr klares und vortreffliches Argument, frei von Sentimentalität und gesetzmäßig überzeugend. Sie enthalte aber nicht die geringste Andeutung, was die Regierung zu tun gedenke, wenn England einfach antwortete: „Wir sind anderer Meinung“ und die als geschlos bezeichneten Praktiken weiter übe. Vielleicht können wir nach Beendigung des Krie-

ges eine Schadenersatzrechnung aufstellen. Das scheint der ganze Zweck dieser diplomatischen Schreibübung zu sein.

„Evening Post“ meldet aus Washington: Hier weitende Kongreßmitglieder stimmen darin überein, daß die Note ein kraftvolles Argument ist. Sie fragen aber, was die Regierung tue, falls England den Forderungen nicht nachkomme und wann die englische Beantwortung der Note erwartet werde. Es herrsche anscheinend das Gefühl vor, daß sich die Verhandlungen hinschieben würden. Die Sache werde schließlich einem Schiedsgericht unterbreitet werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 10. Nov. Die neue Oper von Richard Strauß, die der Hugo v. Hofmannsthal den Text geschrieben hat, erhielt vor einigen Tagen ihren endgültigen Titel. Das neue Werk heißt „Die Frau ohne Schatten“. Die Uraufführung soll in der nächsten Spielzeit am Dresdener Hoftheater stattfinden.

Großes Hoftheater Karlsruhe.

Schiller: Wilhelm Tell.

Karlsruhe, 11. Nov. In dankenswerter Würdigung des Tages, an dem vor mehr als anderthalb Jahrhunderten in Marbach Schiller seinem Volke geschenkt wurde, führte das Großes Hoftheater gestern seinen nationalen Freiheits- und Vaterlandssang „Wilhelm Tell“ auf. Und über das Haus, in dem sich viele Verwundete befanden, die für ihr Vaterland freudig ihr Blut gegeben, und in dem unsere Jugend zahlreich war, die an Schillers Geist die eigene Seele mit junger Freude und Begeisterung erfüllte, senkte sich die Weiße des Genius, der heute mehr wie je mit seinem Volke lebt und ihm ein Führer ist.

Wochte auch hinsichtlich der durch die Kriegszeit beeinflussten Besetzung einzelner Rollen vielleicht einiges zu wünschen sein, so riß doch die Frische und Lebendigkeit der Gesamtauführung, die sich in ihren vielgestaltigen, bunten Szenen unter der Regie des Herrn Rienschel wirksam abrollte, die Zuschauer immer wieder zu Stürmen des Beifalls hin. In dem Teil des Herrn Herz war allerdings auch diesmal vom Ganzen ein kraftvoller Titelheld gegeben. Seine warme, natürliche Schlichtheit hat etwas ungemein Wohlthuendes und fand in dem finsternen Gelehr des Herrn Baumbach ein prächtiges Gegenstück. Daß Gelehr nicht mehr wie ehemals zu Pferde erscheint, nimmt vor allem der Armgard-Szene, in der Frau Deman durch die Lebenshaftigkeit ihres Spiels vortrefflich war, doch ein Stück ihrer Wirkung. Mit feurigem Ungestüm gab Herr Lütjohann den Melchthal, mit lebhafter Frische Herr Bürker den Rudenz und mit würdiger Ruhe Herr Rienschel den Attinghaujen. Der Stauffacher war diesmal an Herrn Paschen und der Walter Fürst an Herrn Höcker gefallen, die den ihnen ferner liegenden Rollen sich pflichtgemäß widmeten. Von den Frauenrollen sei die ausgezeichnete Wiedergabe der Gertrud Stauffacher durch Fräulein Frauenborfer in erster Linie hervorgehoben. Von herzlicher Wirkung war auch die Bertha v. Bruned Frau Ermarths. Als Hedwig legte Fräulein Genter den Nachdruck auf die einfache, hausfrauartige Gestaltung von Tells Gattin. Die übrigen vielen Rollen, unter denen es noch manche hübsche Einzelleistung gab, aufzuzählen, würde bei der Länge des Personenverzeichnis zu weit führen.

Die Hauptfrage war, daß gestern, am Schillertage, das Publikum, vorab die tatentfrohe Jugend und die auf wachere Taten schon zurücksehenden braven Feldgrauen, den Geist des herrlichen Tages ihres Volkes in sich zu spüren bekamen. Jenen herrlichen, vaterländischen Geist, der just heute vor einem Jahre bei Langemark die jungen deutschen Regimenter mit brauendem Gesang zu Sieg und Tod und unvergänglichem Ruhm geführt hat.

Gastspiel des Deutschen Theaters in Stockholm.

Stockholm, 9. Nov. Das Berliner Deutsche Theater gibt hier laut „Frankf. Ztg.“ ein neuntägliches Gastspiel unter der persönlichen Leitung Max Reinhardts. Als Anfang des Gastspieles gingen, wohl zum erstenmal, Schillers „Räuber“ über die Bühne des Stockholmer königlichen Opernhäuses. Die Kraft und der Feueratem der Dichtung in Verbindung mit der hohen Schauspiellust aller Mitwirkenden und mit der bekannten einzigartigen Reinhardtschen Regie machten den Abend zu einem wahrhaft großen Erfolg. Starker Beifall unterbrach teilweise das Spiel bei offener Szene. Der König, sowie Mitglieder des Königshauses und des Hofes waren in dem glänzenden, voll besetzten Hause anwesend. Der Beifall galt am Schluß besonders Wegener in der Rolle des Franz. In den kommenden Abenden werden „Faust“ mit Wüllner in der Hauptrolle, sowie „Was ihr wollt“, „Minna von Barnhelm“ und „Sommerabendstraum“ gegeben.



Klar zum Gefecht!

Kriegsmarine-Roman von Hans Dominik.

Amerikanisches Copyright 1915 by Carl Duncker, Berlin.

(35. Fortsetzung.)

Der Japaner schweigend ließ den Kopf ganz auf seine Hände sinken. Ituno, der Steuermann, trat auf ihn zu und legte ihm die Hand auf die Schulter.

„Jahung Herr Kofura! Das Kriegsglück ist veränderlich. Des Kaisers Schiff ging in die Tiefe, aber die Ehre unseres Banners blieb gewahrt.“

„Aber meine nicht,“ seufzte der Kapitän. „Ich rief die „Nata“ hierher. Ich weiß, was mir zu tun bleibt.“

Ituno beugte sich zu dem Kapitän, und so leise der auch das Wort flüsterte, er verstand es doch.

„Harakiri!“

Der Steuermann beugte sich zu seinem Kapitän nieder.

„Die alte Sitte paßt nicht mehr in die neue Zeit. Was nützen Sie dem Vaterland damit, Herr Kofura, wenn Sie sich selbst entleeren? Sie ändern die Dinge damit für Japan in keiner Weise. In die neue Zeit paßt etwas Anderes, etwas Besseres, Kofura.“

Der Kapitän blinnte wieder auf, schaute seinen Steuermann mit Augen an, in denen die verschiedensten Gefühle miteinander stritten und sich widerspiegelten.

„Wie meinen Sie das, Ituno?“

„Besser, als Harakiri, meine ich, ist es, wenn wir den Barbaren wenigstens die „Taku Maru“ entreißen und in Sicherheit bringen. Lassen Sie uns einen Plan fassen, wie wir die Deutschen hier an Bord des Nachts unschädlich machen und mit der „Taku Maru“ entfliehen, bevor die Sonne aufgeht, und bevor sie uns sichten und verfolgen können.“

Kofura betrachtete den Sprecher aufmerksam.

„Sind Sie sich an der Schwierigkeit dieses Planes bewußt? Die Ausgucker auf der „Wolgast“ halten scharfe Wacht. Sehen sie unsere Positionslampen nicht mehr, so werden sie sofort die Scheinwerfer spielen lassen und uns jagen, bis sie uns haben.“

Ituno nickte gleichmütig mit dem Kopfe.

„Unser Leben ist verwirrt. Nach dem alten Rechte, das uns Harakiri vorschreibt, weil wir ein gutes Schiff des Kaisers ins Verderben gerufen haben, aber auch nach dem neuen Rechte müssen wir es dem Vaterlande anbieten, wenn wir dadurch den angerichteten Schaden in irgendetwas wieder gutmachen können. Wir müssen es versuchen. Haben wir erst einmal die „Taku Maru“ in unserer Gewalt, so können wir die Positionslampen löschen, können dem deutschen Kriegsschiff hinüberfunken, daß an unserer elektrischen Anlage ein kleiner Defekt ist, und können auch weit außer Sicht sein, bevor die Deutschen Verdacht schöpfen. Wir müssen es jedenfalls versuchen, Herr Kofura.“

„Wir müssen es versuchen, Ituno.“

Ein Raunen und Wispern hub nun in dem engen Raume an. „Zuerst der blonde Deutsche in der Funkenstation. Schnell und sicher durch den malaischen Läufer. Einen vergifteten Kris mitten ins Herz, und der Mann war erledigt und konnte die „Wolgast“ nicht mehr alarmieren. Dann den Kapitänleutnant in seiner Kabine und gleichzeitig die deutschen Mannschaften in ihrem Logis. Töten, wenn es notwendig war, sonst einfach fesseln und überwältigen.“

Wohl noch eine gute Stunde verstrich in solchem Geflüster. Dann trennten sich Kapitän und Steuermann, um ihre Landsleute aufzufuchen, in ihre Pläne einzuweißen und alles für den großen Schlag vorzubereiten.

Die erste Kreuzerfahrt der „Wolgast“ näherte sich ihrem Ende. Nur noch wenige Tage, und die blauen Bergketten von

Celebes mußten aus der Azursee auftauchen, und alle Passagiere fanden Gelegenheit, neutrales Land zu betreten. Lürjen saß behaglich auf einem Liegestuhl auf dem Achterdeck der „Taku Maru“ und blätterte in einer spanischen Ausgabe von Gullivers Reisen, die sich — die Götter mochten wissen nach welchen Irrfahrten — an Bord des japanischen Handelsdampfers verirrt hatte. Der Kapitänleutnant hatte in früheren Jahren neben dem Englischen, als dem internationalen Verkehrsmittel aller Seeleute, auch Spanisch getrieben. Aber jetzt, im häufigen Verkehr mit den Bigandos, hatte er doch gefunden, daß sein Spanisch ein wenig rostig geworden war, und der alte Band kam ihm gerade zurecht, um seine Kenntnisse ein wenig aufzufrischen und das Unangenehme mit dem Nützlichen, unterhaltende Lektüre mit Sprachstudien, zu verbinden.

Der Kapitänleutnant Lürjen zündete sich eine neue Zigarette an und vertiefte sich in die gewagten Abenteuer, die Held Gulliver mit der Riesentochter zu bestehen hatte. Er war im schönsten Studieren und Sinnieren, als ein Schatten auf sein Buch fiel, und als er sich umwandte, stand Emanuela Bigando hinter ihm.

Der Kapitänleutnant wollte sich erheben, aber die Dame drückte ihn an der Schulter in den Stuhl zurück.

„Bleiben Sie ruhig liegen, Senhor, denn der Japaner beobachtet uns; aber achten Sie sorgfältig auf das, was ich Ihnen sage.“

„Die Angelegenheit ist von größter Wichtigkeit. Heute nacht um elf Uhr will die japanische Besatzung, unter Führung des alten Kapitans, die Deutschen hier an Bord überfallen, niedermachen und mit dem Schiff entfliehen. Die Verschworenen werden zur selben Stunde in die Kabinen dringen und alles niedermachen. Ich habe das Gespräch zwischen dem Steuermann und dem malaischen Läufer belauscht.“

(Fortsetzung folgt.)

Kriegskalender 1914.

11. November: Der über Kleuport vorgehende Feind wird über die Nyer zurückgeworfen. — Abweisung feindlicher Angriffe in den Argonnen. — Ueberlegene russische Kavallerie wird östlich Katisch zurückgeworfen. — Przemysl wieder eingeschlossen. — Die Verfolgung der Serben wird fortgesetzt. — Siegreicher Kampf der Oesterreicher gegen russische Reiterei bei Kosminel. — Der Kommandant der „Emden“, Kapitän von Müller, wird als gerettet gemeldet. — Nachricht, daß der deutsche Kreuzer „Königsberg“ in Deutsch-Ostafrika an der Mündung des Rufidischflusses eingeschlossen ist. — Ein japanisches Torpedoboot sinkt vor Kiautschou. — Die Vereinigten Staaten protestieren gegen Beschlagnahme neutraler Handelsgüter durch die Engländer.

Badische Chronik.

.. Durlach, 11. Nov. Ein als Hilfspostbote beim hiesigen Postamt angestellter 16jähriger Bursche wurde wegen Unterschlagung von Briefen verhaftet. Bei einer Hausdurchsuchung fand man eine größere Anzahl Briefe und Karten, die der Bursche wohl wegen allzutroher Bequemlichkeit den Adressaten nicht zugeestellt hatte.

.. Bruchsal, 11. Nov. Die hiesige Metzgerinnung hat den Preis für das Pfund Schweinefleisch um 20 Pf. herabgesetzt.

+ Mannheim, 11. Nov. Der Bürgerausschuß beschloß sich in seiner letzten Sitzung vor allem mit der Lebensmittelversorgung. Anlaß dazu gab die Bemerkung der Erhöhung des Kriegsanlebens von 6 auf 10 Millionen Mark. Bei der Debatte über die Lebensmittelfrage wurde vor allem das Bedauern ausgesprochen, daß die Regierungen mit ihren Maßnahmen zur Sicherung der Lebensmittelversorgung nicht durchgreifend genug vorgegangen seien. Oberbürgermeister Dr. Auger teilte daraufhin mit, daß der Stadtrat zahlreiche Eingaben an die Regierungen gemacht habe, die Regierungen selbst stünden aber vor schweren Aufgaben. Die Stadt habe es an Unternehmungen, der Lebensmittelversorgung entgegenzuwirken, nicht fehlen lassen. Sie habe das Stadt Lebensmittelamt und die Einkaufsgenossenschaft der süddeutschen Städte ins Leben gerufen. Bei dem letzten Kartoffelhandel habe die Stadt ein Defizit von über 100 000 Mark gemacht und in den letzten drei Monaten sei an den Waren 42 000 Mark zugelegt.

+ Mannheim, 11. Nov. Hier fand unter reger Beteiligung die diesjährige Hauptversammlung des Badisch-Pfälzischen Buchhändlerverbandes statt. Die Verhandlungen unter dem Vorsitz des Vorsitzendenbuchhändlers Eduard aus Heidelberg führten zu einer grundsätzlichen Aussprache über die Lage des deutschen Buchhandels und dessen Aufgaben in der Zukunft. In den Vorstand wurden für Baden: Eduard, Haupt und Dr. Wolf in Heidelberg gewählt.

× Schwetzingen, 11. Nov. Aus dem hiesigen Bahnhof wurde gestern von der Post ein 13jähriger Knabe aus Karlsruhe-Mühlweg aufgegriffen, der von dort mit einer Bahnsteigkarte auf die Reise gegangen war, um nach Weiskirchen zur Marine zu gelangen. Der unternehmungslustige Junge wurde heute seinen Eltern wieder zugeführt.

= Mauer bei Heidelberg, 11. Nov. Drei junge Burschen von hier gerieten in einer Wirtshausknecht mit einem 40jährigen Mann in Streit, laueren ihm auf und verprügelten ihn derart, daß er schwere Verletzungen davontrug.

= Baden-Baden, 11. Nov. Im Gartenhof des Rathauses findet am Sonntag, den 14. November 1915, vormittags 11½ Uhr, ein Morgenkonzert zum Besten eines Lazarett, gegeben von der Konzertleitung Fritz. Marie Philippi aus Basel tritt. Herr Musikdirektor Erich Hammerer von Trier wird die Künstlerin am Klavier begleiten. (Sieh: Inserat.)

.. Kehl, 11. Nov. Auf Station Kork fuhr ein von Appenweiler kommender Proviantzug auf den baselstehenden Güterzug auf, wodurch 3 Wagen entgleisten. Der Betrieb wurde einseitig aufrechterhalten. Die Aufräumungsarbeiten nahmen längere Zeit in Anspruch. Wie durch ein Wunder blieb der Schlussbremser des Güterzuges vom Unglück verschont. Der Sachschaden ist gering.

.. Freistett b. Kehl, 11. Nov. Beim Reinigen eines Kanalschiffes stürzte die 25jährige Ehefrau des zurzeit im Felde stehenden Schiffers Karl Reichling in das sog. Großen-Wasser und ertrank.

.. Pörsch, 11. Nov. Auf dem Hagenbacher Hof geriet der in den 40er Jahren stehende Dienstknecht Emil Franz in die Transmision, wurde herumgeschleudert und derart schwer verletzt, daß er starb.

+ Von der Reichenau, 10. Nov. Bekanntlich wurde der Verkehr zwischen der Insel Reichenau und der Bahnhofsstation Mönchsberg durch ein Motorboot unterhalten. Die 65jährige Witwe, welche dieses Geschäft betreibt, hat nun, aus Mangel an Benzin, wieder eine Fährschiff eingeleitet, worin sie, je nach Bedarf, oft 12 mal am Tage, Fahrgäste hinüber- und herüberbringt. Auch Haus und Feld bestellt die respektable, kräftige Frau jetzt ganz allein, seitdem ihre 4 Söhne, die auch noch Feldensgang betrieben, zu den Weissen eingezogen worden sind.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

— Karlsruhe, 10. Nov. Den Tod fürs Vaterland starben: Hoff, Dipl.-Ing. Wilhelm Edert und Landsturmmann David David von Karlsruhe, Kriegsfreiw. Karl Fleury von Balingen, Christ. Thäsel von Mönchsheim, Musl. Postgehilfe Ernst Kraun von Bruchsal, Matrose Jakob Köhler von Eichelbach, Musl. Georg Gund von Altkirchheim, Kriegsfreiw. Hoff, Wilhelm Hoyer von Neulohheim, Erfahre. Alois Siltner von Oberneudorf, Musl. Paulus Fortensbacher, Ritter des Kaiserlichen Kreuzes, von Lautenbach, Träger zu Pferd Otto Schindler von Widen, Musl. Albert Bausch von Riedbüdingen, Erfahre. Friedrich Kaiser, Ritter des Kaiserlichen Kreuzes, von Waldshut, und Landsturmmann Albert Kaufmann, von Hügelshelm (A. Reiffart).

Weihnachtsgesandungen für die Feldtruppen

— Karlsruhe, 10. Nov. In allen deutschen Herzen regt sich beim Anblick des Weihnachtsfestes der Wunsch, unserer Helden draußen im Felde in greifbarster Form zu gedenken, ihnen zu zeigen, wie ihrer in der Heimat gedacht wird und zu versuchen, ihnen auch auf diese Weise einen kleinen Teil der Dankeschuld abzutragen, die sie in heldenmühtigen Ausfahrten und in übermenschlichem Ringen sich bei den Daheimgebliebenen erworben haben.

Bei keinem Anlaß tritt der Wunsch, bestimmte Personen, bestimmte Truppenteile, mit denen man durch heimatische Bande und Beziehungen verknüpft ist, durch Liebesgaben zu erfreuen, so in den Vordergrund, wie zu Weihnachten. Diesem Wunsch Rechnung tragend, hat die Landesverwaltung verfügt, daß alle in einem Korpsbezirk gesammelten Liebesgaben auch den Truppenteilen und Formationen, die in diesem Korpsbezirk ihren Einsatzort haben, zugeführt werden sollen. Zu diesem Zweck ist die Verfertigung sämtlicher Truppenteile und Formationen eines Korpsbezirks dem betreffenden Territorialdelegierten der freiwilligen Krankenpflege in enger Fühlungnahme mit dem zuständigen stellvertretenden Generalkommando übertragen worden. Die Verfertigung aller Weihnachtsgaben aus der Heimat ist aber eine gewaltige Aufgabe und nur dann durchzuführen, wenn alle Sonderbestrebungen unterlassen wenn alle sammelnden Vereine, Zeitungen usw. die eingehenden Spenden den Stellen zuführen, die zu ihrer Verteilung berufen sind. Dabei sollen die von den Spendern gewünschten Wünsche nach Berücksichtigung bestimmter Truppenteile und Formatio-

nen weitgehend beachtet und erfüllt werden. Besonders erwünscht sind Einzelpakete in ungefährtem Umfang einer Zigarrenkiste. Der Wert derselben je nach den Verhältnissen des sammelnden Heimatbezirks; keinesfalls soll der auf den einzelnen Empfänger entfallende Betrag 5 M. übersteigen. Es bleibt dem Spender unbenommen, die Weihnachtspakete durch Aufkleben von Vereinsabzügen, Einlegen von Name und Adresse der Geber oder dergleichen kenntlich zu machen, damit der Empfänger weiß, von wem er bedacht worden ist.

Transporte für die Feldtruppen in ganzen Wagenladungen müssen, um eine gesicherte Zuführung zu gewährleisten, von der Anfahrstation bis zum Etappenhauptort, und wenn es die zeitliche Kriegslage gestattet, auch über den Etappenhauptort hinaus, von zuverlässigen Leuten begleitet werden. Personen, die sich hierfür zur Verfügung stellen wollen, haben sich bei dem zuständigen Territorialdelegierten zu melden, der seinerseits im Einvernehmen mit dem stellvertretenden Generalkommando die Auswahl derartiger Kräfte, die auf allen Verufen und Kreisen in erster Linie diejenigen berücksichtigen werden, die sich auf dem Gebiete der freiwilligen Liebesarbeit besondere Verdienste erworben haben. Die Bedingungen, unter denen die Begleitung gestattet ist, sind demnachst von dem Territorialdelegierten oder dem stellvertretenden Generalkommando zu befragen.

Die Verfertigung der in den Bazarett des Kriegsajouplages befindlichen Verwundeten und Kranken mit Weihnachtsgesandungen hat in dankenswerter Weise das Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz übernommen. Im übrigen wird auf die demnachst erscheinenden Aufforderungen der Wohltätigkeitsvereinigungen zum Spenden von Liebesgaben hingewiesen, deren Beachtung zum Gelingen des Ganzen erforderlich ist und einem jeden deshalb dringend empfohlen wird.

Aufnahme der Vorräte von Getreide und Mehl.

— Karlsruhe, 11. Nov. In Nr. 80 des Gesetzes- und Verordnungsblattes für das Großherzogtum Baden enthält eine Verordnung des Ministeriums des Innern, betr. die Aufnahme der Vorräte von Getreide und Mehl am 16. November 1915, der wir folgende wichtigste Punkte entnehmen:

Die durch Bekanntmachung des Reichsstatlers vom 22. Oktober 1915 angeordnete Aufnahme der Vorräte von Getreide und Mehl findet am 16. November 1915 statt. Für die Aufnahme der Getreidevorräte kommen sämtliche landwirtschaftlichen Betriebe in Betracht, gleichgültig, ob die Landwirtschaft Haupt- oder Nebenbetrieb ist.

Die Aufnahme der Mehlvorräte erstreckt sich auf die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, die das Recht als Selbstverfeger in Anspruch genommen haben. Außerdem sind die Getreide- und Mehlvorräte festzustellen, die sich im Gewahrsam von Kommunalverbänden oder einer Kommunalbehörde als Empfänger am Erhebungstag auf dem Transport befinden oder von Kommunalverbänden bereits an Bäcker, Konditoren und Händler, sowie an Tierhalter abgegeben, aber am 16. November 1915 noch vorhanden sind.

Die Aufnahme soll die Vorräte der nachstehend aufgeführten Getreide- und Mehlsorten erfassen, die sich in der Nacht vom 15. zum 16. November 1915 im Gewahrsam der zur Angabe Verpflichteten befunden haben:

- a) Roggen, Weizen, Spelz (Dinkel, Fejen), sowie Emer und Einkorn (allein oder mit anderem Getreide außer Hafer gemischt); b) Hafer, sowie Mengstreu und Mischstreu, worin sich Hafer befindet; c) Roggen- und Weizenmehl (auch Dinkelmehl), allein oder mit anderem Mehl gemischt, einschließlich des zur menschlichen Ernährung dienenden Schrotts oder Schrotmehls.

Für die Zwecke der Kommunalverbände sind im Großherzogtum auch die Vorräte an Getreide festzustellen. Vorräte, die in fremden Speichern, Getreideböden, Schranken, Schiffsräumen und dergleichen lagern oder von Selbstverlegern oder Kommunalverbänden an Trocknungsanstalten oder Mühlen zum Trocknen oder Vermahlen überwiesen worden sind, sind vom Verfügungsberechtigten anzugeben, auch dann, wenn er die Vorräte nicht unter eigenem Verschluß hat. Als Getreidevorrat ist nicht nur ausgedroschenes Getreide anzusehen, sondern es sind auch diejenigen Getreidemengen nachzuweisen, die noch unausgedroschen in Scheunen, Mieten usw. lagern, und zwar nach dem zu schätzenden Körnerertrag.

Die Anzeigepflicht erstreckt sich nicht: a) auf Vorräte, die im Eigentum des Reichs, eines Bundesstaates oder Elsaß-Lothringens, insbesondere im Eigentum eines Militärstützpunktes oder der Marineverwaltung stehen; b) auf Vorräte, die im Eigentum der Reichsgesetzgebende G. m. b. H. oder der Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. stehen; c) auf Hinterkorn und Hinterkornstreu, das von einem Kommunalverbande, sowie auf zur menschlichen Ernährung ungeeignetes Brotgetreide und Mehl, das von der Reichsgesetzgebende zum Verfüren freigegeben worden ist; d) auf Brotgetreide, das von der Reichsgesetzgebende zum Verfüren freigegeben worden ist.

Für die Aufgaben der Kommunalverbände ist im Großherzogtum auch der Bedarf an Saatgut für die Frühjahrssaat von Brotgetreide (Weizen, Spelz und Roggen, rein und im Gemenge) und die Zahl der Selbstverleger in jeder Gemeinde zu ermitteln.

Die Erhebung erfolgt gemeindegewise. Die Ausführung der Erhebung liegt den Bürgermeisterämtern, für die abgeordneten Gemehalten mit eigener polizeilicher Verwaltung den Stadthaltern ob. Die Angaben sind von den einzelnen Anmeldepflichtigen in Ortslisten zu machen und die Richtigkeit der Angaben von ihnen oder von ihren Stellvertretern unterschrieben zu beurkunden.

Die Bezirkämter, sowie die Bürgermeistereien oder die von ihnen beauftragten Beamten sind befugt, zur Ermittlung richtiger Angaben Vorrats- und Betriebsräume oder sonstige Aufbewahrungsorte, wo Vorräte von Brotgetreide, Getreide, Hafer oder Mehl zu vermuten sind, zu untersuchen und die Bücher des zur Anzeige Verpflichteten zu prüfen.

Wer vorläufig die Anzeige, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gefestigten Frist erstattet oder wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft; auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil als dem Staat verfallen erklärt werden. Wer schließlich die Anzeige, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gefestigten Frist erstattet oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

Aus der Residenz.

— Karlsruhe, 11. November. Königlich Hoheit der Großherzog hörte gestern die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb und des Geheimrats Dr. Freyherrn von Söbo.

.. Todesfall. Infolge eines Schlaganfalles ist gestern hier Privatier und Altstadtrat Adolf Mees gestorben. Der Entschlafene, der ein Alter von 71 Jahren erreichte, hat sich in seinem an Erfolgen reichen Leben große Verdienste um die Allgemeinheit erworben. Er gehörte Jahrzehnte hindurch den städtischen Kollegien an, wo sein ruhiges, sachliches Urteil gerne gehört und allgemein beachtet wurde. Von Beruf aus Inhaber eines Zimmergeschäftes konnte er naturgemäß in der städtischen Bau- und Schatzungskommission wertvolle Dienste leisten, wie er auch für die Interessen des Gewerbe- und Handwerkerstandes jederzeit warm und tatkräftig eintrat. Politisch zählt er zur nationalliberalen Partei. Auch um den Schwarzwaldverein hat sich Mees große Verdienste erworben. Er be-

teiligte sich eifrig an den Wanderungen dieses Vereines bis zu seinem Tode.

Δ Vermählte, Verwundete. Den Angehörigen von Verwundeten wird anheimgestellt, falls ihnen über deren Verbleib innerhalb von 3 Monaten keine Nachricht zugegangen ist, Dienstgrad, Namen und Truppenteil dem Zentral-Nachweis-Bureau des Kriegsministeriums, Berlin N.W. 7, Dorotheenstr. 48, mitzuteilen, damit die Aufnahme des Verwundeten in den Verbleibnachweis erfolgt und Nachforschungen angezettelt werden. Dabei wäre auch anzugeben, welche Nachricht den Angehörigen vom Verwundeten selbst oder von anderer Seite über seinen Verbleib zuletzt zugegangen ist.

Δ Der Postverkehr für das Ostheer. Aus Berlin wird amtlich geschrieben: Die Ende September für 10 Tage verfügte Sperre der Postpaketsendungen für das Ostheer ist gelegentlich einer Erörterung unterzogen worden. Der Oberquartiermeister hat zu diesen Fragen in einem Schreiben ausgeführt, daß die Feldpost damals einen auch nur einigermaßen geordneten Nachschub tatsächlich nicht leisten konnte, weil die Betriebsverhältnisse auf den Etappenstrahlen allein schon die Heeresverwaltung dazu zwangen, den allgemeinen Verbleibsnachschub auf das allernotwendigste zu beschränken, und daß deshalb die sehr engen, noch nicht ganz wiederhergestellten Eisenbahnstationen nacheinander mit beladenen Eisenbahnpostwagen überfüllt waren. Infolgedessen konnte nur eine vorübergehende Sperre durch Abfließen der vorhandenen Bestände Abhilfe schaffen. Der Oberquartiermeister betont noch besonders, daß, wenn die Zufuhr von Lebensmitteln durch die Truppenkolonnen einmal nicht möglich ist, wie es im siegreichen Bewegungstrieb und bei schneller Verfolgung ertragen werden muß, die Vorführung der Feldpost und damit eine etwaige Verfolgung durch diese ganz ausgeschlossen sei.

Δ Zum Kartoffelverkauf wird uns geschrieben: Es sind Zweifel darüber laut geworden, ob Landwirte, die unter Ausschaltung des Handels Kartoffeln direkt an Konsumenten verkaufen, neben dem Produzentenhöchstpreis noch die dem Handel zugehörigen Zuschläge verlangen können. Nach § 1 der Bundesgesetzverordnung vom 28. Oktober gelten die Höchstpreise für Lieferung ohne Saad und für Verpackung beim Empfang. Sie schließen die Kosten des Transportes bis zum nächsten Güterbahnhofe, bei Wassertransport bis zur nächsten Anlegestelle des Schiffes oder Rahmes und die Kosten der Verladung ein. Alles, was darüber hinausgeht an Aufkosten, kann demgemäß beförderer berechnet werden, aber selbstverständlich gelten hierbei die tatsächlich verauslagten Aufkosten. Die Kartoffeln dürfen jedoch nie teurer verkauft werden, als der Kleinhandelshöchstpreis des Verkaufsortes beträgt.

Na. Nichtgebrauchte Mehl- und Brotweine sind der Geschäftsstelle des Kommunalverbandes im Rathaus, Zimmer 160 einzuliefern oder dort abzugeben. Dies ist notwendig um ermitteln zu können, wieviel Mehl von den einzelnen Verbrauchern eingeparzt wird. Dieses Mehl wird für die schwererarbeitenden Personen und kinderreichen Familien zur Aufbesserung ihrer Brotrationen verwendet. Wer also seine Brotkarten spart und abliefern tut, tut damit ein wohlthätiges Werk, das ihn nichts kostet.

Na. Von der Straßenbahn. Das städtische Bahnamt hat erstmals in der Karl Wilhelmstraße und für das Anschlußgleis am alten Bahnhof an Stelle von Kupfernen Oberleitungsdrähten, solche aus verzinktem Eisenblech verwendet. Im Betrieb der städtischen Straßenbahn sind zur Zeit 85 Schaffnerinnen angestellt. Bis Mitte November wird sich ihre Zahl auf 100 erhöhen. Bei der dauernden Einberufung der männlichen Angehörigen der Straßenbahn ist mit der weiteren Inanspruchnahme weiblicher Personen in diesem Betrieb zu rechnen.

Δ Ausstellung von Handarbeiten Verwundeter. Am nächsten Samstag vormittags 11 Uhr wird im kleinen Museumsaal eine mit Verkauf verbundene Ausstellung von Handarbeiten Verwundeter aus den hiesigen Lazarett, sowie von Kunsthandarbeiten aus den Schützengräben der Champagne eröffnet, der recht starken Besuch zu wünschen wäre. Wir weisen auf diese Ausstellung, die vom 13.—16. Nov. geöffnet sein wird, besonders hin und bemerken, daß keinerlei Kaufzwang herrscht und der Erlös den Verwundeten in erster Linie zu Gute kommt. Die Kunsthandarbeiten aus den Schützengräben der Champagne dürfen allein schon der Besuch der Ausstellung lohnen. Gleichzeitig wird ein „Hilfenbuch“ zum Verkaufe kommen, dessen Schild zu benutzen ist, der jedem Heim zur Herde gereicht, und in Gesellschaft, Vereinen usw. aufgestellt, gewiß Befall erregen wird, und dem Badischen Frauenverein resp. dem Roten Kreuz manches Scherlein eintragen dürfte.

Konkurse in Baden.

Hotellier Karl Bieringer in Trübing. Konkursverwalter: Justizsekretär Friedrich Köstlich; Anmeldefrist: 3. Januar 1916; Prüfungstermin: 24. Januar 1916.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Heiratsgebote: 9. Nov.: Karl Hüffel von Oberhausen, Fabrikarbeiter in Oberhausen, mit Beria Männer von Neudingen. — 10. Nov.: Karl Weber von hier, Eisenbahnkellner hier, mit Sofie Dörsch von hier; Mathias Köhler von Jungingen, Privatier in Jungingen, mit Elise Köhler von Durlach.

Geburten: 4. Nov.: Amelise, Baier August Körber, Justizaktuar. — 5. Nov.: Carla Maria Franziska Sophie, Baier Walbert Freyher von Fischard, gen. Baier von Cossened, Major a. D. — 9. Nov.: Wilhelm, Baier Wilh. Teutler, Kutscher.

Todesfälle: 8. Nov.: Karl Keller, Privat, Chem., alt 69 Jahre; Maria Fischer, alt 69 Jahre, Witwe des Landwirts Anton Fischer. — 9. Nov.: Adolf Mees, Altstadtrat, Privatier, Witwer, alt 70 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbener. Donnerstag, den 11. Nov. 1915. 2 Uhr: Elisabeth Heß, Maschinenarbeits-Chefrau, Wielandstraße 20, Hinterhaus, 2. Stod.

Wasserstand des Rheins.

Schaffersinsel, 11. Nov. morgens 6 Uhr 1.12 m (10. Nov. 1.15 m) Kehl, 11. Nov. morgens 6 Uhr 1.96 m (10. Nov. 2.02 m) Rastau, 11. Nov. morgens 6 Uhr 3.35 m (10. Nov. 3.43 m) Mannheim, 11. Nov. morgens 6 Uhr 2.39 m (10. Nov. 2.48 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Donnerstag, den 11. November. Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. Rath. Frauenbund. 8½ Uhr Vortrag im Rathausaal. Museumaal. 8½ Uhr Vortrag von Alt Almas aus Smyrna. Schwarzwaldverein. Versammlung im Roninger, Konfodisjaal.

Advertisement for Richard Brandt's Schweizerpillen (Swiss Pills) for various ailments like headache, toothache, and fever. Includes contact information for the pharmacy in Schaffhausen, Switzerland.

Deutscher Hilfsauschuss für das Rote Kreuz in Bulgarien.

Ehrenvorsitzender: S. H. Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg. Vorsitzender: Staatssekretär Dr. Solf.

Aufruf.

Im Balkan sind die Würfel gefallen. Bulgarien hat sich entschlossen, an der Seite der Zentralmächte und der Türkei in den Weltkrieg einzutreten.

Bulgarien hat erst seit kurzem zwei schwere Kriege hinter sich. Wenn die Leiter der bulgarischen Staatsgeschäfte sich gleichwohl entschlossen haben, das bulgarische Volk von neuem zu den Waffen zu rufen, so erhellt, daß es Lebensinteressen der bulgarischen Nation sind, welche diesen bedeutungsvollen Schritt rechtfertigen.

Unsere eigenen Erfahrungen haben zur Genüge gezeigt, daß die Aufgaben eines Volkes im Kriege mit der Führung der Waffen auf den Schlachtfeldern nicht erfüllt sind; es gilt auch, im Rücken der kämpfenden Truppen die Freund und Feind geschlagenen Wunden zu lindern und zu heilen.

Das deutsche Volk ist zweifellos bereit, seinen Teil beizutragen, daß auch die Verwundeten und Kranken im bulgarischen Kriege des großartigen Liebeswerkes teilhaftig werden, welches sich auf den zentraluropäischen Kriegsschauplätzen in so hervorragender Weise bewährt hat.

Um die deutsche Hilfsstätigkeit nach Bulgarien zu übermitteln und dort nutzbar zu machen, hat sich in Berlin unter dem Ehrenvorsitz Seiner Hoheit des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg und der Leitung des Staatssekretärs Dr. Solf der „Deutsche Hilfsauschuss für das Rote Kreuz in Bulgarien“ gebildet.

Ihre Majestät die Königin der Bulgaren, Allerhöchst welche bereits während der Balkankriege die freiwillige Krankenpflege in nordbulgarischer Weise geleitet hat, ist wiederum an die Spitze des Liebeswerkes in Bulgarien getreten.

An alle Deutschen ergeht hiermit die Aufforderung, dem Hilfsauschuss die zur Erfüllung seiner menschenfreundlichen Aufgaben notwendigen Geldmittel zuzuführen.

Vorstehenden Aufruf bringen wir mit der Bitte um Spende von Gaben zur Kenntnis unserer Mitbürger.

Der Ortsauschuss für die Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe. Dr. Hugo Freiherr von Babo, Wirkl. Geheimrat, Badische Bank, Karlsruhe, Frau Sofie Bassermann, Karl Binder, Reaktor, Stadtrat Friedrich Wos, Großh. Hoflieferant, Wirkl. Geheimrat Dr. Albert Birkin, Süddeutsche Diskontogesellschaft A.-G. Karlsruhe, Dr. Alexander Freiherr von Dusch, Großh. Staatsminister, Rudolf Gehlich, Direktor der deutschen Waffen- und Munitionsfabriken, Ignaz Ellern, Bankier, Martin Elias, Kaufmann, Geheimrat Rudolf Feger, Präsident des Rath. Oberprüfungsrats, August Hecht, Bankier (Bankhaus Heinrich Müller), Kommerzienrat Dr. ing. Theodor Henning, Bankhaus Witt & Homburger, Dr. Rudolf Kimmig, Direktor der Karlsruher Lebensversicherung, Geh. Kommerzienrat Robert Koelle, Präsident der Handelskammer, Stadtrat Wilhelm Koll, Chefredakteur, Kreditbank, Rheinische, Karlsruhe, Albert Theodor Krehmann, Major a. D., Frau Oberbürgermeister Kauter, Präsidentin der Abteilg. III des Bad. Frauenvereins, Generalmajor a. D. Simberger, Vorsitzender des Landesvereins vom Roten Kreuz, Geh. Kommerzienrat Dr. ing. Wilhelm Lorenz, Stadtrat Otto Müller, Fabrikant, Professor Dr. Udo Müller, Rektor der techn. Hochschule Friedrichsiana, Geh. Oberpostamt Ludwig Oster, Kaiserl. Postdirektor, Reichshandelsstelle Karlsruhe, Hans Freiherr von Salmuth, Oberst a. D., Bankhaus Alfred Seeligmann u. Cie., Wilhelm Freiherr von Seidenast, Kammerherr, Hofoberjägermeister, Siegrill, Oberbürgermeister, Geh. Kommerzienrat Robert Sinner, Bankhaus Straus u. Cie., Wirkl. Geheimrat Professor Dr. Hans Thoma, Direktor der Kunstschule, Wirkl. Geheimrat Dr. Uibel, Präsident des evang. Oberkirchenrats, Vereinsbank Karlsruhe, Stadtrat Dr. Friedrich Weill, Rechtsanwalt, J. Wolf & Sohn, Karlsruher Parfümerie- und Toilettefabrik.

Zur Entgegennahme der Gaben sind auch die Geschäftsstellen sämtlicher Zeitungen, das Nachrichtenbüro für das neutrale Ausland, Jähringerstraße 98, 1. St., die Firma A. J. Eitlinger, Eisenhandlung, sowie die Stadthauptkasse B (Kathaus, Eingang von der Hebelstraße aus) bereit.

Hauptsammlerstelle: Stadthauptkasse B, Kathaus.

Hohlsäume

auf alle Stoffe, auch in Zeichnungen. Karbestickerei - Handstickerei 13290.54. Madeira-Maschinenstickerei.

A. Ziegler, Kaiserstrasse Nr. 188.

Regendichte Unterkleidung

Unterzieh-Westen und Beinkleider aus Samisch-Leder

Uniform-Pelzmäntel, Unterzieh-Pelzmäntel, Pelzwesten, Pelz-Handschuhe, Pelz-Socken, Woll- und pelzgefütterte Schlafsäcke, Kamelhaar-Unterkleidung.

J. Goldfarb, 181 Kaiserstraße 181. 12959

Brief-Umschläge mit Firmabild liefert rasch und billig die Druckerei der „Badische Presse“.

Ratsschreiberstelle.

Die Stelle des Ratsschreibers der Zentralverwaltung ist für die Dauer des Krieges ausnahmsweise zu besetzen.

In der Gemeindeverwaltung durchaus bewanderte, militärische oder ganzähnliche oder arbeitsverwendungs-fähige Bewerber wollen ihre Gesuche unter Anschlag von Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche bis 20. November ds. Jrs. bei uns einreichen.

Weinheim (Baden), den 8. November 1915. Gemeinderat. J. R. Bogler. 4695a.3.1. Figer.

Buchhalterstelle.

Für unseren Buchhalter, dessen Einberufung zum Kriegsdienst bevorsteht, suchen wir während der Kriegsdauer einen geeigneten Ersatz. Der heir. Vertreter muß in der kaufmännischen Buchführung bewandert sein und schon ähnliche Posten bekleidet haben.

Gewerungsbesuche mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüchen sind umgehend an uns einzureichen. Weinheim (Baden), 8. Nov. 1915. Direktor der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke: Bogt. 4694a.3.1.

Untergrombach. Kuchholz-Berkauf.



Die Gemeinde Untergrombach verkauft im Wege schriftlichen Angebots auf dem Stod aus ihrem Gemeindefeld.

Freitag, den 19. November 1915, vormitt. 11 Uhr, im Rathaus:

41 Eichen, 200 Erlen, 100 Eschen, 50 Kappeln, 80 Birken. Der Anfall je einer Sortimentsklasse jeder Holzart bildet ein Los. Die näheren Bedingungen liegen auf dem Rathaus auf. Die Angebote sind beschließen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zu obiger Zeit einzureichen. 4696a. Hilfswohlführer Krieger zeigt das Holz. Untergrombach, 10. Novbr. 1915. Bieder mann, Bürgermeister.

Damen sparen Geld, wenn Sie Ihre Pelze Nur Zirkel 32

eine Treppe hoch laufen. 14015.64 Große Auswahl. Staunend billig.

Ich kaufe

fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Waffen, Gold, Platin, Silber u. Brillanten, Uniformen, Betten, Möbel, ganze Haushaltungen, Wanduhren, Gemälde u. Gemälde hierfür, weil das größte Geschäft, die höchsten Preise. Best. Angebote erbitte erkes u. grüßtes

An: u. Verkaufsgeschäft, vorm. Levy, Markgrafenstraße 22.

Säen- und Mehlstelle

werden stets angekauft. 18252* Schwabenstr. 1. Tel. 834.

Bodenseeäpfel

10 Bfd. M. 1.20, halbtare Mehl bei einem Einlagen Str. von 18-14 M., Reinetten v. 16-19 M., Kaiserbrennen v. 14 M., 10 Bfd. 1.45, Trauben Bfd. 55 Pfg., Maronen Bfd. 35 Pfg., bei 10 Bfd. 29 Pfg., Zitronen Stück 10 Pfg., bei 10 Stück 9 Pfg. 224196.3.3. Süddeutsche Obstgesellschaft, Kaiserstraße 24

Weiße Galmischmirtelsteife

in Säbeln von 60 und 100 Pfund zum Preis von 2.30, ferner in Reifeisenpulver in Säbeln von 25 u. 100 Pfund zu 2.30, Alles per 30 kg ab Station Memmen, hat. solange Vorrat, gegen Nachnahme abzugeben; bitte genaue Station angeben. 223332.7.5. Joh. Schachenmayr, Memmen, Altmühl 12.

Abfallholz,

turs gefügt, zum Nachspalten, frei ins Haus, so lange Vorrat reicht, 10 große Körbe 10 M. 14003.3

Karl Finkelstein, horn. Gustav Somburger, Schwabenstr. 59. Tel. 2402 u. 2829.

Billige Bücher

Veröffentlichungen der deutschen Gesellschaft zur Verbreitung guter Jugendschriften und Bücher unter dem Ehrenpräsidium des ehem. Reichskanzlers Fürst v. Bülow.

Im Schlachtgetümmel des Weltkrieges

von G. Gellert.

Mehrfarbige Bilder von Prof. Röbling, Prof. Angelo Jank, Prof. Ant. Hoffmann, Prof. H. Schulze, A. und O. Roloff, Prof. W. Stoewer, Prof. H. Bohrdt. 222 Seiten stark, hübsch gebunden. 14145

Band I und II Der Kampf in Feindesland. Jeder Band

Band III Im Granatfeuer der Schlachtfelder 95

Band IV Ran an den Feind Seeschlachten u. Fliegerkämpfe

Jeder Band ist in sich abgeschlossen und einzeln käuflich.

Alleinverkauf für Karlsruhe.

Her-mann Tietz

Für unsere Krieger. Gegen Feudtigkeit und Kälte.

Wollend. Imprägn. Feldweidenwollen mit Armel. Feldseidenunterhosen. gute solide Qual. m. Flanell gefüllt. 16.-, 18.-, 22.-, 26.-, 28.-, 32.-, 36.-, 40.-, 44.-, 48.-, 52.-, 56.-, 60.-, 64.-, 68.-, 72.-, 76.-, 80.-, 84.-, 88.-, 92.-, 96.-, 100.-, 104.-, 108.-, 112.-, 116.-, 120.-, 124.-, 128.-, 132.-, 136.-, 140.-, 144.-, 148.-, 152.-, 156.-, 160.-, 164.-, 168.-, 172.-, 176.-, 180.-, 184.-, 188.-, 192.-, 196.-, 200.-, 204.-, 208.-, 212.-, 216.-, 220.-, 224.-, 228.-, 232.-, 236.-, 240.-, 244.-, 248.-, 252.-, 256.-, 260.-, 264.-, 268.-, 272.-, 276.-, 280.-, 284.-, 288.-, 292.-, 296.-, 300.-, 304.-, 308.-, 312.-, 316.-, 320.-, 324.-, 328.-, 332.-, 336.-, 340.-, 344.-, 348.-, 352.-, 356.-, 360.-, 364.-, 368.-, 372.-, 376.-, 380.-, 384.-, 388.-, 392.-, 396.-, 400.-, 404.-, 408.-, 412.-, 416.-, 420.-, 424.-, 428.-, 432.-, 436.-, 440.-, 444.-, 448.-, 452.-, 456.-, 460.-, 464.-, 468.-, 472.-, 476.-, 480.-, 484.-, 488.-, 492.-, 496.-, 500.-, 504.-, 508.-, 512.-, 516.-, 520.-, 524.-, 528.-, 532.-, 536.-, 540.-, 544.-, 548.-, 552.-, 556.-, 560.-, 564.-, 568.-, 572.-, 576.-, 580.-, 584.-, 588.-, 592.-, 596.-, 600.-, 604.-, 608.-, 612.-, 616.-, 620.-, 624.-, 628.-, 632.-, 636.-, 640.-, 644.-, 648.-, 652.-, 656.-, 660.-, 664.-, 668.-, 672.-, 676.-, 680.-, 684.-, 688.-, 692.-, 696.-, 700.-, 704.-, 708.-, 712.-, 716.-, 720.-, 724.-, 728.-, 732.-, 736.-, 740.-, 744.-, 748.-, 752.-, 756.-, 760.-, 764.-, 768.-, 772.-, 776.-, 780.-, 784.-, 788.-, 792.-, 796.-, 800.-, 804.-, 808.-, 812.-, 816.-, 820.-, 824.-, 828.-, 832.-, 836.-, 840.-, 844.-, 848.-, 852.-, 856.-, 860.-, 864.-, 868.-, 872.-, 876.-, 880.-, 884.-, 888.-, 892.-, 896.-, 900.-, 904.-, 908.-, 912.-, 916.-, 920.-, 924.-, 928.-, 932.-, 936.-, 940.-, 944.-, 948.-, 952.-, 956.-, 960.-, 964.-, 968.-, 972.-, 976.-, 980.-, 984.-, 988.-, 992.-, 996.-, 1000.-



Auf den Schulweg sollen Sie Ihren Kindern einige Wobert-Tabletten mitgeben, um sie vor den Folgen rauher Witterung zu bewahren.

Wobert TABLETTEN

sind mit feinsten Lakritz und edler Pfefferminze hergestellt und bewirken durch erhöhten Speichelfluss Desinfektion auf natürliche Weise, ein wichtiges Erfordernis bei Infektions- und Erkältungskgefahr.

Original-Verpackung in allen Apotheken und Drogerien Mt. 1.-. Die Firma Dr. S. & Dr. D. Geiger in St. Ludwig i. C. versendet gratis und portofrei eine reizende Sonderkarte von Albatros-Silber gegen 20 Gusscheine aus Wobert-Verpackung.

Einzigtärer Tafeläpfel.

Gabe circa 120 Str. a Str. 12.50 in verschiedenen Sorten nach abzugeben. Angebote unter Nr. 4699a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Unentbehrlich fürs Feld sind:

Rasier-Apparate, Rasiermesser, ganze Rasier-Garnituren, sowie Haarschneidemaschinen.

Zu haben in größter Auswahl im Spezialgeschäft

Karl Hummel

Telephon 1547. 8788* Werderstraße 13.

Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Kriegsangehörige extra Rabat. Tachkleider 19.75 an, Damenmäntel 11.75 an, Sporliachen 7.75 an, Damenröde 3.75 an, Badhülfröde 1.85 an, Damenblusen 0.95 an, Kindermäntel, Pelerrinnen in allen Größen. 18223* Keine Ladenmiete, billige Preise.

Gebrauchte Möbel

Betten, sowie ganze Haushaltungen, verkauft stets zu guten Preisen. D. Gutmann, 2.2. Andolfstraße 12. 234130

Gebrauchte Bücher

solche ganze Bibliotheken, sowie Buchhandlung von Joh. F. Trube in Offenburg. 27.25

Betten:

2 vol. hohe Bettstellen, 2 Matze, 2 breitel. Matragen, 2 Polster werden für 140 Mark abgegeben. Kahn, Waldstr. 22 (Röbelhaus).

Köln (Rhein) 5493 Fränkischer Hof

3236 Komödienstr. 3236. Altbekanntes, bestempfohlenes Hotel. Nachlager. Frühstück v. 3/4 an. Aufzug. Wein- und Bier-Restaurant. Witwe Lucas Brels.

Schreibmach., Buchhaltung, stenographie, Schönheitsunterricht, kaufm. Rechnen.

wird mit garantiertem Erfolg er- teilt. Anmelde. an Lehrer Strauß, Kronenstr. 15. III. 234367.2.1

Stühle

werden dauerh. geflickt u. repariert. Stuhlreparier Fr. Ernst, 13482.5.6. Amalienstraße 24.

Eingetroffen frische Schellfische

heutiger Preis für Bratschellfische Pfund 40 Pfg. Mittelschellfische Pfund 50 Pfg.

Bucherer

Morgenstr. 17, Marien- strache 58, Götzestr. 23, Gervillstr. 10, Humboldt- strache 22, Albstadtstr. 21, Jähringerstraße 21, Durlacher Allee 32.

Billig! Billig! Billig!

Eine Partie neue, warme Frauen- und Mädchen-Gewandstücke sind zu verkauf. bei der allbekanntesten Firma W. Maier, Markgrafenstr. 16.

Diwans

neue, gr. Auswahl, v. 32,40 u. 45,40 an, hoch. Preis v. 55,40 an. 2.1. R. Köhler, Schwabenstr. 25.

7-10 000 M.

auf 1. Sep. zu vergeben, wenn 4%ige Bad. Staatsanleihe ange- nommen oder 3%ige Kursverlust getragen wird. Angeb. unt. 234414 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Fässer!

gebrauchte runde, 287, 282, 100, 50 Liter zu verkaufen. 234385 A. Spelling, Rüter, Götzestr. 23

Gässer

oval 360 Lit., rund 300, 280 Lit. und abwärts, sind billig zu verk. 234284.2.2 Durlacherstr. 57.

Sitzen, eine Partie, sowie

Matzen, Posten, Post. Pa- trone und Kell. zu erhalten, sind zu verkaufen. 234409 Schwabenstraße 79, 4. Stod.

Antlich Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 17. September 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen von Truppenteilen der 8. Landwehr-Division die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen: dem Major und Artillerie-Kommandeur der Division Hermann Schirmer, vorher Major und Kommandeur des 1. Bataillons Fußartillerie-Regiments Nr. 16;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern desselben Ordens: dem Hauptmann d. L. II Richard Mayer-Göhren im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 110;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille: Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 109: dem Gefreiten Hermann Herrlich, dem Wehrmann Otto Rang, dem Feldwebel d. L. Jakob Reppen, dem Unteroffizier d. L. Albert Heßlinger, dem Wehrmann Friedrich Weber, dem Gefreiten Albert Schwander und Martin Bitterwolf, dem Unteroffizier Martin Busch, dem Gefreiten Johann Schöpfli, dem Wehrmann Julius Dietrich, sowie dem Kriegsfreiwilligen Richard Bronner;

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 110: den Gefreiten d. L. Albert Sprich, Karl Wittmann und Gerjon Walter, den Wehrmännern Karl Schäfer, Theodor Hagios und Valentin Schäfer, dem Gefreiten d. L. Jakob Schorndorf, dem Wehrmann Otto Kölmel, dem Feldzahlmeister Hermann Kabanitz, dem Unteroffizier d. L. Otto Kuzmann, dem Gefreiten d. L. Karl Reger, den Wehrmännern Andreas Reichenbach, Karl Deeg und Willi Knödler, dem Feldwebel d. L. Karl Winterhalter, dem Wehrmann Anton Tränkle, den Gefreiten d. L. Joseph Weich und August Guggenbühler, den Unteroffizieren d. L. Emil Brodbeck, Fritz Hanzer, Karl Fuhs und Wilhelm Langenbach, dem Unteroffizier d. L. Lorenz Matt, den Gefreiten d. L. Adolf Romberg, August Seith, Adolf Müller und Heinrich Terissen, dem Bizefeldwebel d. L. Hermann Hugelmann, den Unteroffizieren d. L. Friedrich Hirt, Friedrich Lattner, Andreas Oberle und Richard Rogg, sowie dem Gefreiten d. L. Paul Viehler;

Landwehr-Batterie des 4. Bad. Feldartillerie-Regiments Nr. 66: dem Unteroffizier d. L. I Johann Heinrich Dormagen, sowie dem Kanonier d. R. Hermann Kleiser;

Feld-Maschinen-Gewehr-Zug Nr. 29: dem Unteroffizier d. R. Friedrich Wagner, sowie den Schützen Emil Binder, Albert Junker und Albert Spörin.

Festungs-Maschinen-Gewehr-Abteilung Istein: dem Unteroffizier d. R. Karl Ellermann.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 14. September 1915 gnädigst bewogen gefunden, den Pionieren Joseph Georg Wurz, Philipp Pfästerer und Karl Diez bei der 2. Reserve-Kompagnie 2. Pionier-Bataillons Nr. 21 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 21. September 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Landwehrmann Erwin Faller, dem Gefreiten d. L. Joseph Dinger, dem Kriegsfreiwilligen Andreas Steeb, dem Landsturmann Wilhelm Krieg und dem Kriegsfreiwilligen Johann Christ im 1. Unter-Erschließungs-Infanterie-Regiment Nr. 132 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 21. September 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Bizefeldwebel d. L. II Johann Sum und dem Gefreiten d. L. I Alois Erbacher beim Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 245 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 21. September 1915 gnädigst bewogen gefunden, den Unteroffizier der Fußartillerie-Batterie Nr. 268, vorher beim Badischen Fußartillerie-Regiment Nr. 14, Karl Böcker, Edmund Kaiser und R. E. Friedr. Haub, die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 25. August 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Korpsstabsveterinär Theodor Hüfner beim 41. Reservekorps das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen und dem Kanonier Konrad Hud beim 82. Reserve-Infanterie-Division die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 23. September 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 247, die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen: dem Ersahereservisten Joseph Hügle, dem Unteroffizier Franz Verische, dem Schützen Johann Lauble, dem Unteroffizier Rudolf Doler, dem Gefreiten Albert Köfler, dem Landwehrmann Anton Frei, dem Gefreiten Joseph Oberhöll, dem Musketier August Kieninger und dem Landwehrmann Georg Sauer.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 23. September 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen von Truppenteilen der 5. Landwehr-Division die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen: Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 36: dem Wehrmann Otto Jhre; Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 65: den Wehrmännern Emil Heiler und Wilhelm Schloffer; Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 66: dem Offizierstellvertreter Hugo Keck sowie den Kriegsfreiwilligen Karl Hohlwegler und Johann Balk; Infanterie-Regiment von Gundlach: dem Reservisten Wilhelm Andris; Festungs-Maschinengewehr-Abteilung Nr. 14: den Wehrmännern Augustin Benz und Georg Wohleber.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 23. September 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen von Truppenteilen der 12. Landwehr-Division die folgenden Auszeichnungen zu verleihen: das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen: dem Kriegserichtersekretär Gustav Amelang, dem Feldpostsekretär Albert Schäfer, dem Oberleutnant d. L. II Karl Joso im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 40 sowie dem Leutnant d. L. I Paul Koch in der 1. Abteilung Reserve-Fußartillerie-Regiments Nr. 30; die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille: Gebirgs-Kanonien-Batterie Nr. 1: dem Unteroffizier Billy Mayer, den Gefreiten Heinrich Kürner und Joseph Wiedensjöster sowie dem Unteroffizier Heinrich Herion; 1. Abteilung Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 30: den Kanonieren Clemens Hofmann und Karl Koser sowie dem Bizewachmeister Georg Dohlg; Fußartillerie-Batterie 211 Ersatz 14: dem Bizefeldwebel Eduard Schid, den Obergefreiten Jakob Ludwig Rudis und Eugen Hertzenberger sowie den Kanonieren Johann König und August Müller; Landsturm-Pionierzug der 12. Landwehr-Division, zugeteilt der 1. Landwehr-Pionier-Kompagnie 14. Armeekorps: dem Unteroffizier Hermann Leib, den Gefreiten Karl Haaf und Ludwig Schäufel, sowie den Pionieren Philipp Storzinger und Jakob Strittmatter.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 14. September 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Unteroffizier Anton Thoma, dem Unteroffizier Kriegsfreiwilligen Albert Bigel, dem Kanonier Karl Wegel, sowie dem Unteroffizier Hermann Busch beim Königlich Bayerischen 2. Feldartillerie-Regiment die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Todes-Anzeige. Heute früh entschlief sanft unsere liebe, treubesorgte Schwester, Schwägerin, Tante und Grosstante Frl. Fanny Wiehl im Alter von 73 Jahren. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Fr. Laura Hartmann, geb. Schedler. Karlsruhe, Plorzheim, New-York, Milwaukee, den 10. Novbr. 1915. Die Einäscherung findet Freitag, den 12. November, morgens 11 Uhr statt. B34390

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß unser lieber, hoffnungsvoller Sohn und Bruder Karl Dörner, Schlosser Gebirgs-Maschinengewehr-Abteilung Nr. 241 am 18. Oktbr. im 20. Lebensjahr den Heldentod erlitten hat. B34447 In tiefer Trauer: Familie Franz Dörner. Karlsruhe, Ettlingerstr. 115, den 11. November 1915.

Todes-Anzeige. Schmerz erfüllt machen wir die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben, treubesorgten Gatten, Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel Friedrich May, Ratschreiber a. D., im Alter von 58 Jahren, nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die trauernden Hinterbliebenen: Mina May, geb. Scheeder, Emil May, z. Zt. im Felde, Frieda May, Käthe May, geb. Ey. Gochsheim, 10. November 1915. Die Beerdigung findet am Freitag, den 12. November, nachmittags 3 Uhr statt. 4702a

Danksagung. Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem schweren Verluste meines lieben Mannes und Vaters Wilhelm Grimm sagen herzlichen Dank. B34399 Frau Karoline Grimm u. Tochter Erna.

Wasserdichte Feldbekleidung! Regenhaut-Mäntel . . . 22.50 23.75 24.50 Windjacken von 13.75 bis 22.50 Gummi-Ueberzieh-Hosen 9.75 Papier-Westen 8.50 9.50 10.50 Papier-Unterhosen 11.50 12.50 Papier-Jacken 2.20 2.60 Sporthaus Freundlieb Kaiserstraße 185. ♦ Kaiserstraße 185. Rabattmarken. 14155

Tafeläpfel. Verschiedene Sorten haltbare Württemberger Lager-Äpfel sind eingelassen und verlaufen dieselben per Zentner zu 13 und 14 Mark. B34165 Wehrum, am Kaiserplatz, neben „Soreley“.

Angebotsverfahren. Herr Feldpostsekretär Adolf Graulich und dessen Ehefrau Emma hier, Müppurrerstr. Nr. 26, haben den Antrag gestellt, ihr abhanden gekommenes Sparbuch Lit. C. Nr. 2677 mit einer Einlage von 300.— Mark inwieweit durch Binsaufschrift angewachsen auf 300.03.— Mark für kraftlos zu erklären. 14144 Der Inhaber des genannten Buches wird daher aufgefordert, solches innerhalb eines Monats, von der erfolgten Einrückung an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle vorzulegen, inwiefern die Kraftloserklärung erfolgen wird. Karlsruhe, den 6. November 1915. Städt. Spar- und Sparkasse. Restauration Bub Seite 4 Uhr frische Leber- und Blutwürste (Münster) Verkauf über die Straße woan höflichst einladet B34451 Wilhelm Bub, Kaiser-Allee 27. Gewandte Schneidermeisterin, über Saison in B. Baden tätig, empfiehlt sich hier außer d. Haus. B34486 Rudolfstr. 1. IV. lfs.

Kleiner Museumssaal, Eingang Ritterstraße 3. Samstag, den 13. November bis Dienstag, den 16. November: Ausstellung u. Verkauf von Handarbeiten Verwundet aus den hiesigen Lazaretten, sowie von Kunst-arbeiten aus den Schützengräben der Champagne. Eröffnung Samstag, den 13. Nov., nachmittags 3 Uhr. Täglich geöffnet v. 10—1 Uhr u. v. 3—7 Uhr. Eintritt 20 Pfg., Kinder 10 Pfg., Militär frei. Lazarett-Abteilung des Ortsausschusses vom Roten Kreuz.

Welche Lehrerin erteilt 7jähr. Mädchen Unterricht? Angebote unter B34435 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Maschinenknopflocher werden angefertigt B34455 Rudolfstraße 17. neue, enorm billig. nur aus Gelegenheitskauf, f. Herren, Damen u. Kinder (darunter warmgefütterte) kaufen Sie Markgrafstr. 3. I.

Gummi-Absätze billigst bei 6.1 Schöffler & Wörner, Amalienstr. 15.

Korsetten! Korsetten! in nur prima Qualität, hoch und nieder, bequem, schönen Sitz, Fein- u. Umstandskorsetten, Damen- u. Kinderleichen, Niederfortlets werden sehr billig verkauft. Alles direkt aus der Fabrik. B34440. 8. I. Vogel, Carlstr. 25, eine Treppe.

Ulster Ueberzieher Anzüge für Herren, Burken und Kinder, auch Pelzinnen, Led., Koppen, eine große Partie verich. Sollen auf n. Sie billig Markgrafstr. 3. B34455

Gelberüben liefert in Wagenladungen und zentnerweise zu billigsten Preisen Anstaltsstraße 24. II. Schöpf, Telefon 2826. 14118

Wer liefert sofort: 200 Zentner la. Speise-Kartoffeln gegen Barzahlung. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 14157 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. 2. I. Einfaches Mädchen, 28 Jahr, aus guter Familie mit 1000 Mark Erpartes und späterem Vermögen, wünscht mit offenem kath. Mann zworcks Heirat bekannt zu werden. Ehrenhafte Angebote, Verhältnisse und Bild unter B34450 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht Suche sofort einen Gleichstrommotor, mit 110—130 Volt, 50—60 Ampere, zu kaufen. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 14156 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. 2. I. Gute Geige zu kaufen billige Geige unter Nr. 14154 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen Billig abzugeben: 2 schöne vollst. hochpr. Vert., Schifftonier, Schreibtisch, Stühle, Zimmertisch, Badstommode mit Marmor. Ablandstraße 12. E. Fröhlich, An- und Verkauf

Herr- u. Damenrad abzugeben. B34460 Röhrenstr. 37. Sehr billig abgegeben: Eigene Flugradverbe, 2 schöne Velomobile (Kampfbüchse), Kinderwagen, Kindermarktlhand, edler Blauschwarz, wie neu, 15.4. B34466 Ablandstraße 12, E. Fröhlich.

Sehr bill. Sämelampe, aut im Brand, billig zu verkaufen. B34460 Schillerstr. 4, Stb. 1. St. Schöner Herd, eisernes Kinderbett, sowie eine große, weiße, einber. Bettstelle mit Patent-Rost u. Matrache und Badewanne. B34466 Ablandstraße 12, E. Fröhlich.

Siehharmonika, Rither mit Noten, echte silb. Herr. Uhr mit Kette, Tulacarb, silberne Damen-Uhr mit Kette, gold. Ohrlänge mit weißen Safiren billig zu verkaufen. B34463 Röhrenstr. 38, II. Stb.

Reizzeug (Richter) Brownings-Röhrenstr. 3. I. Pr. Gummi-Rohrstiefel, 1 Paar, Gummi-Mantel, 1 Geige, 1 Zither, 68411 abzugeben. Markgrafstr. 3.

Sportwagen, vollständig zusammengebaut mit Dach sowie ein Scheinwerfer sofort billig zu verkaufen. B34426 Amalienstraße 14. 4. Stb.

1 grauer Militär-Mantel 1 festgraue Anzug, 1 Rod, 2 blaue Röcke, 2 Paar Socken, 1 Paar Reithelme, alles fast neu, billig zu verkaufen. Markgrafstr. 3. I. Pr.

Ueberzieher, schwarze und braune, amene, sehr billig abzugeben. schwarze Anbeben, billigen € 1.50. B34441. 2. I. Vogel, Markstr. 25, eine Treppe.

Carl Schöpf

Marktplatz

Vorrat in farbigen Mänteln 1500 Stück
Vorrat in Jackenkleidern . 1200 Stück

Aus neuen grossen Einkäufen

kommen von heute ab frische Sendungen

- Farbige Damen-Mäntel
- Farbige u. schwarze Damen-Sportjacken
- Schwarze Astrachan- und Plüsch-Mäntel
- Schwarze und farbige Jacken-Kleider
- Kleider-Röcke
- Morgen-Röcke
- Kinder-Mäntel
- Blusen
- Unterröcke
- Kinder-Kleider

14149

zum hervorragend billigen Verkauf.

Kunststickereischule

des Bad. Frauenvereins.

Die übliche Weihnachts-Ausstellung fällt des Krieges wegen in diesem Jahre aus. Neuheiten in fertigen und auch in angefangenen Arbeiten sind aber im Museum der Schule

Hans-Thoma-Strasse 2

aufgelegt und vom 3. bis inkl. 13. November (mit Ausnahme von Samstag mittag und Sonntags), jeweils von 10^{1/2} bis 12^{1/2}, und von 2^{1/2} bis 4^{1/2} Uhr unentgeltlich zu besichtigen.

18717.8.3 Der Vorstand.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Die verehrlichen Mitglieder werden zu der am Freitag, den 19. November, abends 8 Uhr, im grossen Saale der Gesellschaft Eintracht dahier stattfindenden

außerordentlichen Generalversammlung

hiermit freundlichst eingeladen.

Tagesordnung:

Wahl zur Erneuerung des Aufsichtsrats.

Der Eintritt ist nur den Vereinsmitgliedern gegen Vorzeigung der 1915er roten Legitimationskarte gestattet.

Für die selbständigen und an der Wahl teilnehmenden Hausfrauen ist die Galerie vorbehalten. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht.

Karlsruhe, den 11. November 1915. 14194.2.1

Der Aufsichtsrat des Lebensbedürfnisvereins Karlsruhe eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. In Vertretung: Hennemann, Geh Poststr. a. D.

Baden-Baden. — Gartensaal des Kurhauses.

Sonntag, den 14. Novbr. 1915, vormittags 11^{1/2} Uhr.

Morgen - Konzert

zum Besten eines Lazarettes

gegeben von der

Konzertflängerin Eri. Maria Philippi

aus Basel. 4690a

Am Klavier: Herr Musikdirektor Erich Hammacher, Trier.

Karten zu 6, 5, 3, 2 und 1 Mark an der Kurhauskasse.

Vermisst

werden seit den Champagne-Kämpfen, Straße Souain, Somme-Pie, 26. September 1915, der Leutnant und Kompagnie-Führer

Helmuth Buchholz,

II. Bat. 8/113 und sein Kompagnie-Offizier, Leutnant der Reserve,

Heinrich Bauermeister.

Können Kameraden oder Angehörige des II. Bat. oder d. Pats. 113 im Feld oder in der Heimat Auskunft geben, so ist diese erbeten an

Oberst a. D. und Kommandeur des Landw. Bezirks I, **Buchholz.**

Braunschweig, Gehlstr. 4. 4678a.2.2

Vermisst

wird seit den Champagne-Kämpfen St. Souplet 27. September 1915

der Kriegsfreiwillige, Grenadier

Kanut Strecker.

Können verwundete Kameraden oder Angehörige des II. Bat., 7. Komp., S. L.-G. Regts. 109 Auskunft geben, so erbitet dieselben

Heinrich Strecker, Karlsruhe i. S.,

284422 Brahmstr. 10, III.

Adresskarten werden rasch und billig angefertigt in der

Druckerei der „Badischen Presse“.

Verein ehem. Kaiser-Grenadiere

Regiment Nr. 110.

Samstag, den 13. Nov. 1915

Vereins-Abend

im Lokal „Landes-Institut“, Gde Herrenstr. u. Zirkel, Regimentstammsab. stets willkommen. Der Vorstand.

Pfannkuch & Co

Neue Marinaden

aus nur frischen Fischen hergestellt

Bismarck-Seringe

4 Liter Dose 4.90

Stück 15 Pfg.

Rollmöpfe

Stück 15 Pfg.

Gelee-Seringe

4 Liter Dose 5.25

1/4 Pfg. 20 Pfg.

Kauch-Seringe

Stück 24 Pfg.

Süßbäcklinge

Stück 15 Pfg.

Limburgerkäse

Stück 78 Pfg.

Handkäse

Stück 10 Pfg.

Gamembert

St. von 22 Pfg. an.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen

Die Städt. Brockenammlung

Baumelstr. 32, Hinterhaus, nimmt für die Bedürfnisse der Stadt dankbar jede Gabe in

Hand, Männer-, Frauen- und Kinderkleidern, Wäsche, Stiefel zc. entgegen.

Billigste Einkaufsquelle für 14033*

Pelze

Wilhelmstr. 34 1 Tr.

Kriegsangehörige extra Rabatt.

Billig! Billig! Billig!

Wegen Aufgabe des Restenlagers werden sämtliche Waren billig abgegeben.

Werberstraße 11, parterre.

Billa und Bungalow

in Freiburg wird gegen kleineres Objekt veräußert. 33432.3.1

M. Wulm, Sophienstr. 13.

Zu kaufen gesucht

Büchschrank, Schreibstisch, Bücherständer, wenn auch gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 334408 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Fahrrad-Gesuch!

Stark, gut erhalten, Freilauf, — Angebote unter Nr. 14121 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ 2.2

Zu kaufen gesucht eine gebrauchte

Kontrollkasse

Angebote unter Nr. 4670a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. 3.8

Kontrollkasse

National, Scheckbucher mit Totaladdierer, gegen Barzahlung gesucht. Billigstes Angebot erbeten unter Nr. 4691a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ 3.1

Handwagen,

ca. 5-8 Ztr. tragbar, zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 14159 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Offiziershelm

(Infanterie), Größe 58, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 334416 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen

Spezereigeschäft

mit sehr großem Umsatz samt Haus zu verkaufen. Erford. 15000. 4. 1 M. Wulm, Sophienstr. 13.

Kleines Häuschen

mit schönem Gärtchen, im Stadtteil Müppur, nahe der elektr. Haltestelle, enthaltend 7 Zimmer zc. zu Nr. 18000 zu verkaufen. Angebote unter Nr. 334437 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Eine schöne Küche

komplett, sehr billig zu verkaufen. Jul. Weinheimer, 14147.2.1 Kaiserstr. 81/83.

Vollständ. Bett mit Feder 25/4, Schränke, Bertico mit Spiegel, Pfeilertommode, Zimmertische, 23444. An- u. Verkaufsgeschäft

Billig zu verkaufen:

Büchschrank, ein- u. zweiflügelig, Schränke, Tische, Stühle, Nachttische, Küchenschrank, Waschtisch, verj. Schreibtische, Diwan, Chaiselongue, Klurgarderoben, Kleiderständer, Kommode, 2 Stahlschreibtische, Nähmaschine, kompl. Betten, Gaslampen, einzelne Bettstellen u. 2 Nachttische, 1 Saloneinrichtg., bestehend aus Trumeau, Schreibtisch, Tisch, 2 Stühle, Diwan mit 4 Haut-, sonst verj. Möbel. 334443

Neuland, An- u. Verkaufsgeschäft, Lammstr. 6, im Hof.

Acetylen-Anlage

System Steiger, Grubensystem für 20-30 Flammen mit Bren. zc. preiswert zu verkaufen. 4050a.3.2

B. Armbruster, 3. Adler, Densbach.

Camnstraße 6, im Hof

ein großer Altenschrank, Kapselpresse mit Schränkchen, Kleiderständer, Ledertische mit Marmorplatte billig zu verkaufen. 334442

Neuland: An- u. Verkaufsgeschäft

Nähmaschine.

Wer eine Nähmaschine, beste Qualität (neu), bei monatlicher oder 14 tägiger günstiger Zahlung kaufen will, sende seine Adresse 334043.2.2

Zirkel 13, 2. Stock.

Elegante Nähmaschine mit Garantie und sämtl. Zubehörteilen billig abzugeben. 334405

Uhlandstraße 20, 2. St., rechts.

Bettrost, gut erhalt., zu Nr. 5. — zu verkaufen. 334376

Schillerstraße 50, Gartenhaus.

B. zu verkaufen vol., groß, Tisch, ein noch sehr gut erb. Fahrrad m. Nr. 334402

Kähringerstr. 17a, 4. St.

Gut erhaltener Füllboden, Junfer & Hub, billig zu verkaufen. 334422

2.1 Karl-Wilhelmstr. 24, 2. St.

Alle Kopf-Geige

zu verl. 60. 334049

Reinhardt, Geblstr. 11, 3 Tr.

Geige.

Eine ganze Geige, Steiner, Marinette, Klöte, Trag-Anzug billig zu verkf. Köbringerstr. 28, 1 Tr., 13.

Kinderwagen

ist billig zu verkaufen. 334357

Georg-Friedrichstr. 18, 5. St., IV, I.

Billige Lebensmittel.

Nur soweit Vorrat. 14152

Lebende Karpfen Pfund 1.10

„ Hechte Pfund 1.20

„ Schleien Pfund 1.30

„ Bresen Pfund 80 f

„ Barsche Pfund 80 f

„ Rotaugen Pfund 45 f

Schellfische Pfd. 80 55 42 f

Rehshlegel } im Ganzen Pfund 1.40

Reh-Ziemer } im Ganzen Pfund 1.40

Hasenziemer Stück 1.50 1.75 1.95

Hasenschlegel Stück 95 f 1.10

Ragout Pfund 75 f

Prima junge Fettgänse Pfund 1.30

Kieler Bücklinge Stück 12 15 f

Naturreine Marmeladen.

Erdbeer, Himbeer, Aprikosen, Kirschen Pfund 70 f

Melange Pfund 55 f

Gemischte Marmelade

leicht gefärbt Pfund 40 f

Speckwurst Pfund 2.00

Thüringer Knackwurst Pfund 3.20

Braunschweiger Rotwurst Pfund 2.40

Feldpost-Lachsschinken Pfund 3.50

Braunschweiger Mettwurst Pfund 2.80

Kasseler Rippenspeer (Hoch- und Kammrippe) Pfund 2.50

Dörrfleisch Pfund 2.60

Kriegsdauerwurst Pfd. 3.00

Geschwister KNOPF.